

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

561 (2.12.1913) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderer und Reisende, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruhe. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolberaner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe u. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Hüllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 561.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 2. Dezember 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

## Die Finanzdebatte in der franz. Kammer.

Paris, 1. Dez. In der Deputiertenkammer stand heute wieder die Debatte über die verschiedenen Anträge zur Milliardenanleihe. Der Präsident erklärte in der Vormittags Sitzung trotz einiger Widersprüche den Schluß der allgemeinen Debatte über den Anleiheantrag.

Finanzminister Dumont behielt sich vor, alle nötigen Erklärungen im Laufe der Diskussion über die einzelnen Artikel zu geben.

Der Deputierte Magnaude (sozialistisch-radikal) begründete einen Antrag, die Abstimmung über die Paragrafen des Anleiheantrages hinauszuverschieben, um schleunigst in die Diskussion über die Kapitalsteuer einzutreten zu können. Magnaude erinnerte an die deutsche Vermögenssteuer und fragte, ob der Patriotismus der Kammer in finanzieller Beziehung auf der Höhe desjenigen des deutschen Parlaments liege. (Scheinbarer Beifall auf der Bank.)

Finanzminister Dumont erklärte, die Behörden seien nicht darauf vorbereitet, eine solche Steuer sofort anzuwenden, die übrigens erst in einiger Zeit angewendet werden könne. Der Minister fügte hinzu, man müsse einen besonderen Apparat schaffen, um Hinterziehungen zu verhindern. Das bewegliche Vermögen in Frankreich, in dem sich eine große Anzahl fremder Werte befinden, könne nicht ebenso betrachtet werden, wie das in England und Deutschland. Darum sprach sich Dumont gegen den Verlagsantrag aus. Magnaude zog hierauf seinen Verlagsantrag zurück.

Die Kammer beschloß, zur Erörterung der Anleiheparagrafen überzugehen.

Die Kammer stimmte entsprechend dem Wunsche der Regierung und der Kommission mit 362 gegen 190 Stimmen für die Ablehnung des Gegenantrages Magnaude, der eine progressive Steuer auf das normal erworbene Vermögen zu Zwecken der nationalen Verteidigung vordr.

Das Haus trat sodann in die Diskussion über Artikel 1 des Anleiheantrages ein, der die Anleihe auf 900 Millionen Franken festsetzt.

Hg. Emanuel Brouille trat für einen Zusatzantrag ein, durch den der Betrag der Anleihe auf 1676 Millionen festgesetzt wird. Brouille erklärte, die Ausgaben für Maroko seien außerordentliche militärische Ausgaben und müßten daher in die Anleihe einbezogen werden. Der Redner bemühte sich, einen Zusammenhang zwischen der Marokkofrage und dem Geheiß über die dreijährige Dienstzeit herzustellen. Am Schluß seiner Rede forderte Brouille die Parteien auf, im höchsten Interesse des Vaterlandes einig zu sein. (Beifall in der Mitte und auf verschiedenen Banken.)

Der Finanzminister erklärte unter großer Aufmerksamkeit der Kammer, das neu zu studierende Problem sei die Finanzfrage. Der Minister stellte fest, daß niemand die 900 Millionen als Folge des Beschlusses über die dreijährige Dienstzeit und die übrigen Forderungen als das Programm der Beschleunigung der Rüstungen ansieht. Der Minister fügte hinzu, mit diesen 900 Millionen könnten sämtliche Ausgaben für die nationale Verteidigung in den Jahren 1913/14 bestritten werden. Ich bin dazu ermächtigt, im Namen des Kriegsministers zu erklären, daß die Ausgaben für das Rüstungsprogramm für die folgenden Etats durch eine Erhöhung bis zu 150 Millionen bei dem Kapitel des dritten Abschnitts des Kriegsbudgets werden gedeckt werden können.

Auf die Frage Jaurès, ob er nicht neue Ausgaben von 500 Millionen für ein neues Gewehr vorsehe, erwiderte der Finanzminister: Nein! (Bewegung.) Niemand proponieren wir Ausgaben, die schwer auf den Köpfen lasten würden. Niemand werden wir die andern zu

unnützlich schmerzlichen Lasten herausfordern. Wir werden, wenn man uns dazu zwingt, unsere Pflicht tun, aber Frankreich wird nicht den Anfang machen. (Bewegung und Beifall.) Der Finanzminister stellt weiter fest, daß das Budget für 1913/14 1850, mindestens 1650 Millionen Franken betragen werde.

Abre. Lesèvre führte aus, bei den militärischen Ausgaben müsse unterschieden werden zwischen einem erledigten und veranschlagtem Programm. Lesèvre fügte hinzu, es finde sich jetzt die Prüfung eines bestimmten Materials statt, die in einigen Wochen beendet sein würde.

Der Minister konnte erklären, daß dieses Material, da die Prüfung nicht beendet sei, nicht in das erledigte Programm aufzunehmen notwendig sei.

General Bedoya erklärte, daß die Belagerungsgeschütze und ihre Aufsätze, die sich in einem bejammernswerten Zustand befänden, erneuert werden müßten.

Dumont stimmte dem Redner zu und wiederholte, daß trotz der entgegengelegten Gerüchte kein anderes militärisches Programm bestünde als das, welches von der Regierung bekannt gegeben wurde und von ihm selbst angekündigt worden sei.

In der Nachmittags Sitzung der Deputiertenkammer leitete Finanzminister Dumont seine Rede fort und erklärte, von den noch aufzubringenden 700 Millionen Franken schlage die Regierung vor, 300 Millionen durch Steuern und 400 Millionen durch Anleihe zu decken. Die Aufnahme von 400 Millionen in Schatzscheine mit kurzer Laufzeit nach dem Antrage der Budgetkommission glaube die Regierung nicht verantworten zu können. Die Kalkantrie habe die größte Geldbewegung bewirkt, die Europa jemals erlebt hätte. Die schwedischen Schulden aller europäischer Staaten zusammen hätten am 1. April 1912 4 Milliarden Franken betragen, heute seien sie doppelt so groß. Alle Staaten hätten Schatzscheine mit hohem Zinsfuß emittieren müssen. Preußen habe eine Anleihe von 775 Millionen Franken aufnehmen wollen, aber 286 Millionen davon seien nicht unterzubringen gewesen. Jetzt habe es 75 Millionen zu 5% gegeben und die Banken hätten diese Papiere noch nicht plazieren. Auch Frankreich würde Obligationen mit kurzer Laufzeit nur zu 4 oder 4 1/2% unterbringen können. Vielmehr müsse man sich an das große Publikum wenden, das den französischen Anleihen zur Verfügung stünde und an sein Vertrauen appellieren, um Geld zu etwa 3 1/2% zu bekommen. (Beifall im Zentrum.) Gerade nach Frankreich würden alle Geldbedürfnisse sich wenden, deshalb müßte die Republik selbst zuerst zugehen, um noch einen Zinsfuß zu erlangen, den nur sie beanspruchen könne.

Zum Schluß erinnerte der Minister an die von mehreren Deputierten ausgesprochenen Befürchtungen, daß auch eine Anleihe von 1300 Millionen noch nicht genügen werde, entnahm der Abstimmung des Vormittags den Beweis, daß 360 Deputierte für die Anleihe seien und erklärte, daß er zur Stärkung des Staatszweckes das Amendement Manuel Brouille annehme. (Beifall im Zentrum und auf verschiedenen Banken, Lärm auf der äußersten Bank.)

Die Kammer stimmte darauf mit 291 gegen 270 Stimmen für die Anleihe von 1300 Millionen Franken wegen derer die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte.

## Die Ausführungsbestimmungen zum Staatsangehörigkeitsgesetz.

Berlin, 1. Dez. Die vom Bundesrat beschlossenen Ausführungsbestimmungen zum Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz vom 22. Juli 1913 nehmen einmal Bezug auf § 9 Abs. 1 des Gesetzes, der vorschreibt, daß die Einbürgerung in einen Bundesstaat erst dann erfolgen darf, nachdem durch den Reichskanzler festgestellt worden ist,

daß keiner der übrigen Bundesstaaten Bedenken dagegen erhoben hat. Erhebt ein Bundesstaat Bedenken, so entscheidet der Bundesrat. Die Bedenken können nur auf Tatsachen gestützt werden, welche die Befugnis rechtfertigen, daß die Einbürgerung des Antragstellers das Wohl des Reiches oder eines Bundesstaates gefährden würde. (In Preußen erfolgt die Einbürgerung durch den Regierungspräsidenten und dürfte auch weiter durch ihn erfolgen, da eine andere Bestimmung nicht getroffen ist.)

Die Ausführungsbestimmungen besagen, daß die Bundesstaaten zum Ersten jeden Monats nach einem vorgeschriebenen Muster ein Verzeichnis derjenigen Personen einreichen sollen, deren Einbürgerung von ihnen beantragt wird und zwar gleich in der erforderlichen Anzahl von Abdrücken. Der Reichskanzler hat diese Verzeichnisse den Bundesregierungen zuzusenden. Diese prüfen sie und bezeichnen auf demselben Wege die Person, gegen deren Einbürgerung sie Bedenken erheben. Werden innerhalb einer bestimmten Frist, nämlich bis zum 15. des nächstfolgenden Monats, keine Bedenken mitgeteilt, so wird angenommen, daß solche nicht erhoben werden. Nach Ablauf der Frist macht der Reichskanzler den Bundesstaaten davon Mitteilung, ob und welche Bedenken erhoben worden sind, oder ob keine bestehen. Ueber die erhobenen Bedenken haben sich dann die beteiligten Bundesstaaten ins Benehmen zu setzen. Erledigen sie hierbei die Bedenken, sei es, daß sie zurückgenommen oder von anderen Bundesstaaten anerkannt werden, so wird dies dem Reichskanzler und von ihm den anderen beteiligten Bundesstaaten mitgeteilt. Kommt eine Einigung der beteiligten Bundesstaaten nicht zustande, so entscheidet der Bundesrat.

Die durch die Ausführungsbestimmungen dem Reichskanzler zugewiesenen Geschäfte werden im Reichsamt des Innern bearbeitet. Gleichzeitig hat der Bundesrat auf Grund des § 39 Abs. 1 des Gesetzes Bestimmungen erlassen über die Aufnahme, Einbürgerungs- und Entlassungsurkunden sowie über die Urkunden, die zur Festsetzung der Staatsangehörigkeit dienen, die sogenannten Heimatscheine.

Die Heimatscheine sollen verschieden lauten, je nachdem sie nur im Inlande oder auch im Auslande benutzt werden sollen. Die Dauer ihrer Gültigkeit, die gegenwärtig auf fünf Jahre beschränkt ist, kann in Zukunft bis auf zehn Jahre erstreckt werden. Die bisherige beschränkte Gültigkeitsdauer der Heimatscheine beruhte auf der jetzt wegfallenden Bestimmung, daß die Staatsangehörigkeit nach dem bisherigen Recht nach fünfjährigem Aufenthalt im Auslande unter Umständen verloren gehen konnte. Es wird Sorge getragen, daß die Heimatscheine mit Rücksicht darauf, daß sie im Auslande verwendet werden, in sämtlichen Bundesstaaten in gleicher Ausstattung angefertigt werden.

## Zu den Vorgängen in Zabern.

Zabern, 1. Dez. Heute abend 7 Uhr traf hier Generalmajor Kühne, der Kommandeur der 30. Feldartillerie-Brigade, ein und begab sich alsbald nach der Kaserne. Eine Besprechung zwischen Militärbehörden und Zivilverwaltung hat bis jetzt nicht stattgefunden; gegenteilige Meldungen der auswärtigen Presse und eines Lokal-Extrablattes sind aus der Luft gegriffen. Die Mehrzahl der am Freitag von Militärpatrouillen Verhafteten, bis jetzt 20 an der Zahl, haben bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige wegen ungesetlicher Festnahme erstattet. Außerdem ist von ihnen eine Reihe von Zivilklagen anhängig gemacht wegen Schadenersatz durch den Militärjustiz.

Wie hier betont wird, ruft das Vorgehen des Militärs hier selbst, dessen Folgen noch gar nicht abzusehen sind, nicht nur das aufrichtige Bedauern auch der deutschgesinnten Be-

## Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienerstein. (Copyright 1913 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(38. Fortsetzung.)

Drei Tage blieb Anna bei dem Onkel, und jeden Tag kam auch Fritz, und sie saßen beisammen in der Laube und bauten in den Sonnenglanz, der Strom und Land in glühendes Licht hüllte, die Traumhäuser ihrer Zukunft hinein. Fritz wollte jetzt nach Wien gehen, seine Studien vollenden, dann ein Jahr in irgend einer Advokatskanzlei praktizieren und dann die Praxis des Vaters übernehmen, der jetzt schon immer davon sprach, sich zur Ruhe zu setzen, sich ein kleines Häuschen zu erwerben und dort in dem kleinen Garten Rosen zu ziehen. „Und dann, Anni, dann habe ich Dich! Deinen Vater fürchte ich nicht. Und wer weiß, ob er und der meine sich bis dahin nicht ohnehin schon verlobt haben. Sie waren ja früher immer so gute Freunde, und meine Mutter versicherte mir immer, daß eigentlich nichts von Beibehaltung zwischen den beiden Männern vorgefallen sei. Dein Vater ist immer kühler geworden, ist jedem Verleumdung aus dem Wege gegangen, und jetzt direkte Feindschaft erst seit der Zeit, da mein Vater die Vertretung des Onkels Jagerberg übernommen hat. Aber gewiß, Anni, wir werden sie alle zwingen, und meine Eltern werden gewiß alles tun, damit wir glücklich werden.“

Wie eine Glendende von Sonnenschein und warmen Sommerlüften, so ließ sich Annas Seele von den Worten und Träumen des Geliebten umschmeicheln, und wenn sie auch bei dem Gedanken an das graue, leere Vaterhaus ein Frösteln überlief, die tiefe, lähmende Verzweiflung war doch von ihr gewichen.

Es war ein Sonntagmorgen, als sie mit dem Fortmeister ins Vaterhaus zurückkehrte. Während der Fahrt über den

majestätisch dahinwallenden Strom glitt, läuteten allerorten die Kirchenglocken, daß weit und breit die Lüfte tönten und ganze Alangarten aus ihnen herniederbrauschten. Und als die Glocken schwiegen, da war's so feierlich still auf den Wassern, die nur leise um das Ruder rauschten und mit kleinen Wellen an die Schiffswand plätscherten, daß Anna unwillkürlich die Hände faltete, und ein tiefer Friede, eine starke Zuversicht in ihr eben noch banges Herz einzogen.

Klar stand ihr ihre Aufgabe vor der Seele: dem Vater wollte sie eine treue Tochter sein, ihn durch ihre Liebe aus seiner Vereinsamung lösen und ihm eine Gehilfin bei seiner Arbeit sein, indem sie ihm sein Heim in Ordnung und schön und traut machte.

Mauracher sah in seinem Arbeitszimmer, als Schwager und Tochter bei ihm eintraten.

In dem gehobenen Gefühle, das Anna durchpflusste, und das ihr ganzes Leben mit den Flammen einer kindlichen Liebe durchglühete, die alles vergißt, was war, um nur die Zukunft schön und licht zu machen, hüpfte sie auf den Vater zu und warf sich ihm, der sich erhoben hatte, an die Brust.

Doch er schob sie, wenn auch nicht gerade unfreundlich, von sich und sagte: „Lach das! Du weißt, ich kann solche Kindereien nicht leiden. Du bist zu solchen Ueberdänglichkeiten schon zu alt, als daß sie Dir noch gut anstehen könnten.“ Und milder sagte er hinzu: „Wenn Du mir zeigen willst, daß Du mich gern hast, hast Du jetzt andere Gelegenheiten dazu. Schau ordentlich auf das Hauswesen, denn wie ich mich in den paar Tagen leider überzeugen mußte, ist auf die Dienstboten kein Verlaß. Sind alle zusammen ein solches, eigennütziges Bunde.“

Anna war es, als hätte eine eiskalte Hand mitten in ihr warmes, überwolltes Herz hineingegriffen; die Zurückweisung ihrer Liebesbezeugung, die ihr so natürlich schien, hatte sie tief getroffen, und ein herzuwühlender Schmerz drohte ihr,

die Tränen in die Augen zu pressen. Aber sie hielt sich standhaft, und mit fester Stimme sagte sie: „Ich werde alles tun, Vater, daß Du mit mir zufrieden bist.“

Er nickte ihr zu und wandte sich sofort an seinen Schwager, dem er seinen mit dem kaiserlichen Fortmeister von Regentkirchen abgeschlossenen Handel erzählte.

Der Schwager hörte ihm aufmerksam zu, warf dann und wann eine Frage ein, um Mauracher zu überzeugen, daß ihn die Sache interessierte, und gab ihm auch Ratschläge über den Transport des gekauften Holzes, die jenem sehr einleuchteten. Ueber die Lote wurde jedoch nichts gesprochen. Bevor aber der Fortmeister Mauracher verließ, konnte er sich doch nicht enthalten, noch auf Anna zu sprechen zu kommen.

„Eines hab ich noch auf dem Herzen, Schwager,“ sagte er, „aber Du darfst mich nicht mißverstehen. Du weißt ja, daß ich mich in Deine Angelegenheiten nie eingemischt habe.“

Mauracher sah ihn forschend, fast mißtrauisch an und meinte: „Du machst mich neugierig.“

„Na, ist nichts Besonderes. Es betrifft nur die Anna. Das Mädchen ist durch den Tod der Mutter recht tief getroffen. Sie braucht jetzt Ruhe und vor allem Freundlichkeit. Ich weiß, es ist Dir nicht gegeben, zu zeigen, wie Du eigentlich fühlst, und dann nimmst Dich ja auch Dein Geschäft viel zu viel in Anspruch. Anna hat den besten Willen, jetzt zu tun, was in ihren Kräften steht. Mußt sie halt mitunter mit einem guten Wort aufmuntern, und wann ihr einmal etwas schief geht, sie nicht hart hernehmen.“

Mauracher stieß ein kurzes Lachen aus und meinte: „Na, wenn Du sonst keine Sorgen und Schmerzen hast, da kannst Du ganz ruhig sein. Ich verlange von ihr gar nichts, als daß sie den Dienstboten ordentlich auf die Finger schaut, daß sie einen nicht hint und vorn beschummeln. Meine Frau hat ja schließ-

völkering, sondern auch des größten Teiles der Offiziere selbst hervor. Es wird übereinstimmend auf das ausgezeichnete Verhältnis hingewiesen, das zwischen der Zivilbevölkerung und dem Militär, die vielfach auch Familienbande miteinander verknüpfen, bisher geherrscht hat, auch zwischen den Offizieren und den Bürgern. Letztere Offiziere haben, wie der hiesige Berichterstatter der „Frl. Ztg.“ meldet, an den Straßen-Attagen nicht teilgenommen.

Auch die früheren Regimentskommandeure stehen alle bei der Bevölkerung in gutem Andenken. Ob Oberst v. Reutter, der erst vor etwa dreiviertel Jahren aus Schlesien dorthin gekommen ist, persönlich die Schuld an der Entwicklung trägt, die die Dinge jetzt genommen haben, scheint uns zum mindesten fraglich. Die Beziehungen zwischen ihm und den Behörden scheinen, wenn auch nicht übermäßig herzlich, so doch korrekt zu sein. Die Vorstellung, die er von der Abgrenzung der Befugnisse der zivilen und der militärischen Behörden hat, scheint mangelhafter Art zu sein; aber er beruft sich für sein Vorgehen auf die Instruktionen, die er von der ihm vorgezeichneten Stelle empfangen hat.

— Zabern, 2. Dez. (Prinattel.) Wie die „Frl. Ztg.“ berichtet, verlief der gestrige Tag in Zabern sehr ruhig. Die Straßen sind fast menschenleer und man sah nur eine Militärpatrouille in den Straßen. Der gestern abend hier eingetroffene General Kühne hat sofort den Leutnant v. Forstner zu sich befohlen, nachdem er mit dem Oberst und dem Kreisdirektor verhandelt hatte. Verschiedene der in Haft gewesenen Leute haben sich während des Aufenthaltes in der Freitagsnacht in dem Militärgefängnis ernsthafte Erklärungen zugezogen, andere haben leichtere Verletzungen erlitten.

— Berlin, 1. Dez. (Privat.) Nach einer Mitteilung, die der „Köln. Ztg.“ von bestunterrichteter Seite zugeht, ist kaum daran zu zweifeln, daß man an maßgebenden militärischen wie zivilen Instanzen den Maßnahmen des Obersten v. Reutter nicht zustimmt, und daß der Reichsminister dem auch am Mittwoch im Reichstag Ausdruck verleihen wird. Im Kriegsministerium hat man übrigens seit Samstag abend noch keine neuen Nachrichten erhalten. Die Berichte wurden für heute und morgen erwartet, bis dahin hält man hier mit seiner Meinung zurück und weißt nur mit Nachdruck darauf hin, daß die Unterjochung noch nicht abgeschlossen ist. Deshalb sind auch alle Meldungen über geplante Verlesungen und Verabredungen vorläufig noch zurück.

— Berlin, 1. Dez. Wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, soll Oberst von Reutter auf dem Standpunkt stehen, daß die jüngsten Ausschreitungen sorgfältig vorbereitet worden sind und daß sie von einer bestimmten Stelle inszeniert werden, um die militärischen Offiziere aus Zabern zu entfernen. Es stehe fest, daß die Offiziere sich am Freitag keineswegs provokatorisch benommen haben und ohne Grund beschimpft worden sind. Die Militärbehörde könne nicht dulden, daß Offiziere beschimpft werden. Nachträgliche Beschwerden bei den Zivilbehörden würden zur Feststellung der Täter nicht führen.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Oberst von Reutter handelt im Einverständnis mit General von Deimling, jedoch es sich um einen Konflikt zwischen Zivil- und Militärverwaltung handelt. Gerüchte gehen hier um, wonach der Kaiser den Standpunkt des Obersten teilen soll, da er über den Disziplinbruch der Rekruten sehr aufgebracht sei.

— Donaueschingen, 2. Dez. (Tel.) Der Kriegsminister, welcher gestern dem Kaiser Vortrag hielt, ist abends wieder nach Berlin zurückgereist.

**Eine Resolution der elsäß-lothringischen Mittelpartei.**

— Straßburg, 1. Dez. Der Vorstand der elsäß-lothringischen Mittelpartei hat in einer diesen Montag abend abgehaltenen Sitzung folgende Resolution gefaßt:

„Die elsäß-lothringische Mittelpartei hat bisher zu den Zaberner Vorfällen nicht öffentlich Stellung genommen, weil sie die Behandlung der Angelegenheit in erster Linie als Sache der Militärbehörden angesehen und nicht daran gezeigelt hat, daß diese für vollständige und unparteiische Aufklärung der verschiedenen Einzelfälle und für eine angemessene Bestrafung nachgewiesener Verletzungen sorgen werde. Daß die Mittelpartei die maßlose, an die Zaberner Vorfälle anschließende Hege der nationalitätlichen, kirchlichen und fortschrittlichen Presse gegen die Armee aufs schärfste verurteilt, ist selbstverständlich bei einer Partei, die auf deutsch-nationalem Boden lebend, in der Armee die Trägerin bester deutscher Liebesleistungen und ein staats-erhaltendes Element von größter Bedeutung für das deutsche Volksleben sieht. Um so mehr mißbilligt der Vorstand der elsäß-lothringischen Mittelpartei, daß am 28. November die lokale Militärbehörde in Zabern sich zu einem Vorgehen entschlossen hat, das zweifellos eine ernste Verletzung der Zuständigkeit der Zivilbehörden und einen ungesetzlichen Eingriff in die Rechtssphäre der Zaberner Bürgerschaft darstellt. Er ist überzeugt, daß dieses Verhalten die Billigung der höchsten militärischen Instanzen nicht finden wird, daß diese vielmehr aus

eigenem Antrieb für schnelle und gründliche Abhilfe sorgen werde, zumal da ein gerichtliches Verfahren nicht nur das Deutschtum in Elsäß-Lothringen, sondern das Ansehen der Armee in weitesten Kreisen des deutschen Volkes schwer schädigen müßte.“

**Eine Unterredung mit dem Grafen Wedel.**

— Berlin, 1. Dez. Die „Nationalzeitung“ veröffentlicht heute abend eine Unterredung mit dem Statthalter in Elsäß-Lothringen, Grafen v. Wedel, den ihr Straßburger Vertreter mit dem Grafen gehabt hat. Die Unterredung verlief wie folgt:

Frage: Es sind in den letzten Tagen mehrfach Gerüchte aufgetaucht, daß Ew. Excellenz im Zusammenhang mit den Vorfällen in Zabern die Absicht hätten, zurückzutreten. Diese Ansicht ist selbst im Reichstag vertreten worden. Können Ew. Excellenz diese Annahme dementieren?

Graf Wedel: Ich kann mich darüber nicht in bestimmter Form äußern, und zwar aus dem Grunde, weil ich meine Stellungnahme zu den Vorfällen in Zabern solange nicht präzisieren kann, als die Unterjochung der Angelegenheit nicht abgeschlossen ist. Ich muß vor Abschluß der Angelegenheit noch Zurückhaltung aufbringen.

Frage: Es ist Ew. Excellenz ebenfalls bekannt, daß eine Anzahl Bürger von Zabern, die verhaftet wurden, Schadenersatzansprüche geltend machen wollen. Haben solche Ansprüche eine rechtliche Grundlage und Aussicht auf Erfolg? Die Leute machen geltend, daß das Militär gegen sie eingeschritten ist, obgleich kein Belagerungszustand über die Stadt verhängt war.

Graf Wedel: Soweit sind sie im Recht. Der Belagerungszustand darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Kaisers verhängt werden.

Frage: Halten Ew. Excellenz den Gegensatz zwischen Militär und Zivil, wie er in Zabern zum Ausdruck gekommen ist, für einen Einzelfall, oder haben sich ähnliche Erscheinungen in Elsäß-Lothringen schon gezeigt?

Graf Wedel: Ich bin der Ansicht, daß es sich in Zabern um eine Sondererscheinung handelt. Diese ist um so befallender und unerklärlicher, als Zabern eine urdeutsche Stadt ist. Ich habe keine Gelegenheit, bisher ähnliche Vorfälle in Elsäß-Lothringen wahrzunehmen. Man muß aber beachten, daß sowohl die ausländische Presse wie ein Teil der einheimischen Blätter eine systematische Wühlarbeit verrichtet hat. Dieser ist nicht zuletzt die Schuld an solchen Ausbrüchen der Volksleidenschaft zuzuschreiben. Man sieht hier das Ergebnis der Hege.

Frage: Glauben Ew. Excellenz, daß der Vorfall bei geschickterem Vorgehen des Militärs sich hätte vermeiden lassen?

Graf Wedel: Auf diese Frage kann ich keine Antwort geben. Ihre Beurteilung liegt außerhalb meiner Kompetenz.

Frage: Es ist behauptet worden, daß zwischen Ew. Excellenz und dem kommandierenden General des 15. Armeekorps Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten. Ist diese Behauptung richtig?

Graf Wedel: Ich habe die Meldungen über derartige Differenzen offiziell dementieren lassen. Ich kann nur dazu bemerken, daß verschiedene Aussprüche zwischen mir und dem General v. Deimling stattgefunden haben, daß dabei wohl gelegentliche Meinungsverschiedenheiten zutage getreten sind, daß aber von einem Konflikt keine Rede sein kann.

Frage: Hat der Kaiser bereits Bericht über die Vorfälle erhalten?

Graf Wedel: Ich habe pflichtgemäß dem Kaiser über alle Meldungen, die mir zugegangen sind, berichtet. Auch mit dem Reichskanzler stehe ich in händiger Fühlung.

Um allen überflüssigen Kommentären die Spitze abzubrechen, bemerkte die „Nationalzeitung“, daß Graf Wedel den Bericht über diese Unterredung gelesen und Wort für Wort gutgeheißen hat.

(Weiteres siehe unter „Letzte Telegramme“.)

**Tages-Rundschau.**

**Deutsches Reich.**

— Berlin, 1. Dez. (Tel.) Auf das vom Dritten christlich-nationalen Arbeiterkongress an den Kaiser gerichtete Subsidiums-Telegramm ist folgendes Antwort-Telegramm aus Donaueschingen eingelaufen:

„Den dort versammelten Vertretern von deutschen Arbeitern und Angestellten-Verbänden danke ich für die freundliche Begrüßung und die erneute Versicherung treuer Anhänglichkeit. Wie in den vorstehenden 25 Jahren meiner Regierung, deren der Kongress mit freundlichen Worten gedachte, werde ich auch künftig der Fürsorge für die Arbeiterklasse dieselbe Förderung wie der Wohlfahrt der übrigen Erwerbstätigen zuteil werden lassen. Ich vertraue, daß die aristokratische Arbeiterschaft an ihrem Teil dazu beitragen werde, den sozialen Frieden zu fördern und das wohlverdiente Ansehen des deutschen Arbeiters in der Welt alle Zeit aufrecht zu erhalten. Wilhelm I., R.“

**Oesterreich-Ungarn.**

— Wien, 1. Dez. (Tel.) Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin sind heute abend von ihrer Reise nach England hierher zurückgekehrt.

**Das 65. Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josephs.**

— Wien, 2. Dez. (Tel.) Unter der herzlichsten Anteilnahme der gesamten Bevölkerung begeht heute Kaiser Franz Joseph sein 65jähriges

reges Regierungsjubiläum. Die Presse feiert in großen Zeitartikeln die Friedensliebe des großen Herrschers.

Auch die „Nord. Allg. Ztg.“ bringt in eine Würdigung der bewährten Staatskunst des verbündeten Monarchen und schreibt zum Schluß: „Im unverbrüchlichen Bündnis mit Deutschland und Italien vereint steht die österreichisch-ungarische Monarchie machtvoll da im Rahmen der Nationen. Heute wie vor 5 Jahren gelten die innig empfundenen Worte, die unser Kaiser dem „edlen Herrscher dem treuen Bundesgenossen dem mächtigen Hort des Friedens“ widmete, als unter Führung Seiner Majestät die deutschen Bundesfürsten in feierlicher Stunde zu Schönbrunn dem hohen Jubilar ihre Glückwünsche darbrachten. So vereint das deutsche Volk abermals mit den Völkern Oesterreich-Ungarns in den herzlichsten Segenswünschen für E. M. den Kaiser und König Franz Joseph und für seine Länder, die unter seinemzepter zu steigender Wohlfahrt fortschreiten sieht.“

**Frankreich.**

**Zur Bewegung der Winger.**

— Paris, 1. Dez. (Tel.) Der von der Deputiertenkammer angenommene Gesetzentwurf über die Champagne-Abgrenzung hat die Wünsche des Abbe-Departements durchaus nicht befriedigt; in einer in Troyes abgehaltenen Versammlung wurde gegen den Gesetzentwurf scharfer Protest erhoben und beschlossen, daß die Vertreter der Wingergemeinden ihre Demission so lange aufrecht erhalten sollten, bis den Weinen des Abbe-Departements die Bezeichnung „Champagne“ ohne jede Einschränkung gewährt wird. In mehreren Ortschaften wurde abermals die rote Fahne gehißt.

**Badische Chronik.**

— Karlsruhe, 2. Dez. Des soeben erschienene Geheimes und Verordnungsblatt (Nr. 10) für die Vereinigte Evangelisch-Protestantische Kirche des Großherzogtums Baden enthält eine Bekanntmachung über die weltliche Feier der Sonne- und Festtage. In der Einleitung der Bekanntmachung wird betont: Nachdem die Landesherrliche Verordnung vom 18. Ju. 1892 über die weltliche Feier der Sonne- und Festtage im Laufe der Zeit verschiedene Änderungen erfahren hat, geben wir nachstehend die jetzt geltende Fassung und zugleich eine Zusammenstellung der sonstigen, für den Schutz und die Feier der Sonne- und Festtage in Betracht kommenden Bestimmungen.

— Pforzheim, 1. Dez. Ein gelungenes Konzert veranstaltete am Samstag abend der „Pforzheimer Sängerkreis“ zur Feier seines 55. Stiftungsfestes. Der weit über 100 Mann starke Chor unter Leitung von Gymnasialmusiklehrer Ernst Göge leistete Hervorragendes und wies ausgezeichnetes Stimmensmaterial wie jeßigere Schulung durchweg nach. Besonders eindrucksvoll war Gellers schwieriger Kunstchor „Weise des Liebes“ und eine Reihe fein wiedergegebener a cappella Chöre zum Andenken an 1813. Den mächtigen Abschluß bildete Felix von Mosch's sraffvolle Kantate „Deutscher Heerban“, die zur eindrucksvollsten Darbietung gebracht, begeisterten Anklang fand. Die Begleitung führte die gesamte Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 aus Karlsruhe in musterghüthiger Weise durch. Solistisch betätigte sich mit bestem Erfolg Dr. Nade (Tenor) aus Heidelberg und Otto Wessbecher (Bariton) aus Karlsruhe. Unter den durch Ueberrettung des goldenen Sängertingens Ausgezeichneten befand sich auch der langjährige Chormeister des Vereins.

— Mannheim, 2. Dez. Das goldene Dienstjubiläum des Hauptlehrers A. Göller wurde am Samstag abend im Saale der Lieberthel von der „Freien Lehrervereinigung Mannheim“ feierlich begangen. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des 2. Vorsitzenden, Hauptlehrers K. Kullmann, hielt der 1. Vorsitzende, Hauptlehrer A. Neuz die Festrede, in der er einen Rückblick auf die letzten 50 Jahre im Schulleben warf und die Verdienste des Jubilars um die Schule, die badische, insbesondere die Mannheimer Lehrerschaft, sowie um die verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten würdigte. Glückwünsche wurden dann überbracht von der staatlichen Unterrichtsbehörde durch Kreis Schulrat Professor D. Fischer, von der Stadtverwaltung durch Bürgermeister M. Hollander, von der Mannheimer Volksschule durch Stadtschuldirektor Dr. Sidingen und von den Vereinen „Anabenhof“ und „Lohringshof“ durch Hofrat Professor Weghagel. Zahlreiche Glückwunschkarten und Telegramme liefen bei dem Jubilar eingelaufen, u. a. vom Reichstagsabg. Bassermann, Landtagspräsidenten Rohrhurst, Professor Gagel (Kunstgewerbeschule Karlsruhe), einer Schülerin aus dem Jahre 1889 aus Hamburg, der Mannheimer Geistlichkeit heider Konfessionen, der Mannheimer Lehrervereinigung usw. Den unterhaltenden Teil bestritt der Lehrgelagverein durch Vortrag von Kompositionen Göllers, durch Rezitationen „Aus'm Annemner Wolhtrieb“ und Gedichte des Jubilars, der noch von einem früheren Schüler, dem Kapellmeister Häusler, überbracht wurde, da dieser mit seiner Kapelle um 11 Uhr eintraf und mit einem flotten Marsch in Aktion trat.

— Mannheim, 2. Dez. Eine bekannte Mannheimer Persönlichkeit, Altstadtrat Heinrich Josef Rau, der Gründer der Bierbrauerei „Zum wilden Mann“, ist gestorben. Er gehörte dem Stadtrat von 1896 bis 1902 an.

— Heidelberg, 1. Dez. Auf eine an das Großherzogliche Geheime Kabinett gerichtete Anfrage von dem Ausführenden des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wildens aus dem Dienste der Stadt ging dem 1. Bürgermeister am 30. v. M. folgendes Schreiben zu: Karlsruhe, den 29. November 1913. Euer

Ich auch nichts anderes zu tun gehabt, das wirst Du wohl selbst wissen.“

Der Forstmeister nickte.

„Also, wie gesagt, Du brauchst keine Angst zu haben. Und wenn Du Dein Herzkranker öfter bei Dir haben willst, von mir aus wird ihr nichts in den Weg gelegt. Und soviel Zeit hat sie schon, daß sie dann und wann nachmittags auf ein paar Stündchen nach Perlenbeug fährt.“

Dem Forstmeister war es hauptsächlich um letzteres zu tun gewesen, und er war froh, daß er die Bitte nicht auszusprechen gebraucht hatte, denn er fürchtete, der ohnehin mißtrauische Schwager könnte am Ende Verdacht schöpfen.

„Und laß Dich doch auch manchmal anschauen,“ sagte er noch, Murracher die Hand zum Abschied reichend. „Wir bleiben doch hoffentlich auch jetzt noch die Alten, wenn auch die Schwägerschaft eigentlich erlöschen und begraben ist. Nicht?“

„Red nicht so ungeschickt,“ erwiderte Murracher und drückte fest die ihm dargereichte Rechte, „was ist doch selbstverständlich. Du weißt, ich taxiere die Menschen nicht nach der Verwandtschaft, sondern nach der Ehrlichkeit.“

(Fortsetzung folgt.)

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

— Berlin, 2. Dez. (Tel.) Das deutsche Opernhaus in Charlottenburg beschäftigt Wagners „Parsifal“ am 1. Januar herauszubringen.

— Paris, 2. Dez. (Tel.) Zwei Mitarbeiter des Pasteur'schen Instituts in Algier haben einer Blüthenmelde zuzufolge ein wirksames Heilmittel (Impf-Heilserum) gegen die Klauenlunge der Schafe entdeckt. Der Veterinärminister hat angeordnet, daß alle von Algerien nach Frankreich eingeführten Hammel mit diesem Serum geimpft werden.

**Zur Karlsruher Jubiläumaußstellung.**

BNC. Karlsruhe, 29. Nov. Aus Anlaß der Feier zum 200jährigen Bestehen der Stadt Karlsruhe im Jahre 1915 wird bekanntlich auch eine größere Kunstausstellung veranstaltet, für die von der Bürgererschaft eine namhafte Summe bewilligt worden ist. Wie uns aus badischen Künstlerkreisen mitgeteilt wird, hofft man bei den Künstlern, daß bei diesem außerordentlichen Anlaß eine wirklich bedeutende und ausgeprägte badische Kunstausstellung zustande kommt, die dem Fremden zeigt, was badische Künstler zu leisten imstande sind und was unser Land an schätzbaren Werken bietet. Die Einteilung wäre vielleicht derart einzurichten, daß zunächst badische Künstler berückichtigt werden und sodann solche Künstler, die für ihre Arbeiten badische Landschaften u. d. anderes als Vorwurf gewählt haben. Nicht interessant wäre es auch, wenn für bestimmte Landschaften, z. B. für den Schwarzwald, Sonderausstellungen veranstaltet würden. Lebensfalls liegt es im Sinne der Jubiläumsausstellung als ausgeprägt badischer Veranstaltung, daß die Ausstellung weniger nach kunstkritischen Schulmeinungen, als auch nach allgemeinen Gesichtspunkten eingerichtet wird. Da schon oft in dieser Hinsicht von badischen Ausstellungen geredet wurde, so dürfte dieser Hinweis von Nutzen sein. Ganz besonders wäre es aber zu begrüßen, wenn die Stadt Karlsruhe sich bei diesem Anlaß entschließen würde, für eine künftige badische Sammlung einige gute Bilder zu erwerben. Es wäre das sehr mit sehr geringen Mitteln möglich, was später sicher nicht mehr der Fall sein wird.

**Die Beisehung Wilhelm Hasemanns.**

\* Gutach (Kinzigtal), 2. Dez. Die Beisehung des seit vielen Jahren hier lebenden Schwarzwaldmalers Hasemann, die am Sonntag nachmittag stattfand, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung, wie sie unser Kinzigtal noch nie erlebt hat. Aus allen Tälern waren unsere Hofbauern und Bäuerinnen in ihrer kleidamen Tracht herbeigekommen, um ihrem Freund, „dem Herrn Professor“, das letzte Lebewohl zu sagen. Im Atelier des schönen Schwarzwaldhauses von Hasemann war der Sarg aufgebahrt, umgeben von den

prachtvollen Kränzen und Blumen, die seine Freunde und Verehrer gesendet haben. Am Kopfenbe des Sarges war das von ihm selbst gemalte Lieblingsbild, gelben Ginster im Schwarzwald darstellend, aufgestellt. In fast endloser Reihe zogen die Freunde an der Bahre vorüber, um noch einmal in das ehle Antlitz des Entschlafenen zu schauen, ehe der Sarg geschlossen wurde. Gegen 2 Uhr nahmen die Deputierten und zahlreichen Vertreter von auswärts vor dem Haus des Entschlafenen Aufstellung. Als der Sarg von sechs Schwarzwaldbauern in Gutscher Tracht auf die Straße gebracht wurde, trug der Kirchengesang ein ergreifendes Lied vor.

Den Trauerzug eröffnete die aus einheimischen Kräften gebildete Musikkapelle, die abwechselnd Trauerweisen spielte. Dann folgten Militär-, Turn-, Handwerker, und sonstige Vereine, die Kranzträger, von denen besonders derjenige auffiel, der den überaus großen Lorbeerkranz des Großherzogs paars trug, und drei Geistliche im Talat. Hinter dem Sarg schritten die nächsten Anverwandten, die Amtsvorstände von Wolfach und Billingen, die Vertreter auswärtiger Deputierten und viele Hunderte sonstige Leidtragende aus dem ganzen Kinzigtal. Nachdem auf dem Friedhof der Ortsparter die üblichen Gebete gesprochen hatte und der Sarg eingegabnet war, widmete zunächst Dekan Kuchinger von Efringen dem Verstorbenen einen ehrenvollen Nachruf. Im Namen des Volkstrauervereins legte nach dem Bericht der „Lahr. Ztg.“, sodann Oberamtmann Föhrenbach von Wolfach, im Namen der Gemeinde Gutach Bürgermeister Wöhle, im Namen des Vereins für bäuerliche Wohlfahrtspflege Ezellenz von Beck aus Freiburg, im Namen der Karlsruher Kunstgenossenschaft Maler Staudacher prächtige Kränze am Grabe nieder.

Hierauf fand in der Kirche ein Trauergottesdienst statt, bei dem ein Schwager des Verstorbenen, Diarrer Lichtenberg, die Gedächtnispredigt hielt.

Hochwohlgebornen beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 26. d. M. ergebenst zu erwidern, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog von dem Inhalt deselben Kenntnis genommen haben. Seine Königliche Hoheit bedauern aus lebhaftester die andauernde Erkrankung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wildens und den Rücktritt des hervorragenden und ausgezeichneten Mannes, der sich um die Stadt Heidelberg so große und dauernde Verdienste erworben hat. Mit vorzüglicher Hochachtung ergehenst gez. v. Babo.

**1. Mannheim, 2. Dez.** Zu einer schweren Keilerei kam es im Café „Niedertranz“ in der Nacht vom Samstag zum Sonntag, wobei fast die ganze Wirtschaft zusammengeschlagen wurde. Die Beleuchtungskörper, das Geschirr, die Fensterläden, alles, was zerbrechlich war, wurde zertrümmert. Verschiedene Streitenden wurden durch Messerstiche verletzt. So an der Schlägerei beteiligte Personen sind bereits von der Polizei einem Verhör unterzogen worden.

**Heidelberg, 2. Dez.** Im noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr ist am Sonntag nachmittag Herr Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Bauer gestorben. Am 3. Dezember 1868 in Karlsruhe als Sohn eines Großh. Kasseninspektors geboren, studierte der Verbliebene hier und in Berlin die Rechtswissenschaft und trat nach Ablegung der Examina in den richterlichen Dienst. 1891 wurde er Rechtspraktikant, 1896 Amtsrichter in Tauberhirschheim, 1899 Landgerichtsassessor in Heidelberg, 1901 Landgerichtsrat hier selbst. 1902 entsagte er dem Staatsdienst und ließ sich in die Rente der Rechtsanwälte eintragen. Der Verstorbene gehörte seit 1909 dem Stadtrat unserer Stadt an, nachdem er zuvor zwei Jahre Stadtverordneter und kurze Zeit auch Obmann des Stadtverordnetenverbandes gewesen war. Herr Dr. Bauer hat für die kommunalen Angelegenheiten stets ein reges Interesse gezeigt. Politisch schloß er zur nationalliberalen Partei. Ganz besonders bekannt ist Herr Dr. Bauer durch seine Tätigkeit für den hiesigen Militärverein und den Pfalzgauerverband des badischen Militärvereinsverbandes geworden. Er war sowohl im Militärverein als auch im Pfalzgauerverband lange Jahre erster Vorsitzender. Der Militärverein hat den Verstorbenen, als er sich diesen Sommer zur Zurückziehung von dem Amte als Vorsitzender entschließen mußte, in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Dr. Bauer war Hauptmann der Reserve des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

**Heidelberg, 2. Dez.** In der vorvergangenen Nacht kam es zwischen dem lebigen 19jährigen Karl Grüner und dem verheirateten 37jährigen Schneider Mad zu einem Streit, in dessen Verlauf der Schneider seinen Gegner durch einen Revolvererschuß in den Rücken schwer verletzte. Mad ergriff die Flucht, wurde aber eingeholt und nach heftiger Gegenwehr verhaftet.

**Selmlitz (A. Redarbischofsheim), 2. Dez.** Hier fand eine Versammlung zur Gründung einer Ortsgruppe des deutschen Bauernbundes statt. Trotz heftiger Angriffe seitens des Bundes der Landwirte traten 25 Mitglieder dem deutschen Bauernbunde bei. Sie wählten die Herrn Kling jr., Ph. Kuchenbeiser und Heinrich Wolf als Vertrauensmänner.

**Haslach (A. Oberkirch), 1. Dez.** Am Samstag wurde bei dem Holztrieb in dem Gemeinwald Ulmhard (Stadelhofen) eine Riesentanne gefällt. Der Stamm ist 40 Meter lang, hat unten einen Durchmesser von 1,30 Meter, mißt im ganzen 12,5 Festmeter und ist 128 Jahre alt.

**Lahr i. B., 2. Dez.** In schwerleidendem Zustande wurde ein alleinlebender Gewerbesgehilfe nach dem Bezirkskrankenhaus verbracht. Er hatte sich in der Nacht vergiftet versucht.

**Kippenheim (A. Ettensheim), 2. Dez.** Der hiesige Bürgerausschuß hat mit 43 gegen 21 Stimmen beschloffen, mit einem Kostenaufwand von 108 000 Mark eine elektrische Straßenbahn zu erstellen zwischen dem 1/2 Kilometer entfernten Staatsbahnhof Kippenheim und Kippenheim Ort (Post). Die Umlage wird durch diesen Aufwand nicht erhöht werden.

**Aus dem Simonswäldertal, 2. Dez.** Man beabsichtigt, eine Automobil-Linie Furtwangen-Giltensbach-Simonswald-Waldkirch ins Leben zu rufen. Zur Erreichung des Projekts sind bereits Schritte eingeleitet. Auch soll die Regierung wegen eines Zuschusses angegangen werden.

**Freiburg, 2. Dez.** Im Alter von 71 Jahren ist der Stadtpfarrer von Günterstal, S. Bürgermaier, gestorben. Der Entschlafene war in Au bei Freiburg geboren und seit 1867 Pfarrer. Er wirkte u. a. in Radolzell, Waldshut, Endingen, Bergshaupten und seit 1900 in Günterstal.

**B. Freiburg, 2. Dez.** Auf die Wahl der Arbeitnehmer zur Ortskrankenkasse folgte gestern diejenige der Arbeitgeber. Es stimmten insgesamt 2001 ab gegen 267 bei der letzten Wahl. Davon entfielen auf die Vorklassliste des Gewerbevereins 1875 Stimmen (29 Vertreter), auf die Freie Vereinigung 96 Stimmen (1 Vertreter). Bisher war das Verhältnis 66:16. Diesmal waren aber nur 30 Vertreter zu wählen.

**B. Freiburg, 2. Dez.** Ein ersterlicher Preisabschlag ist hier bei zwei der wichtigsten Lebensmittel eingetreten. Die Milch ist vorläufig ab pro Liter nunmehr 22 Pfg. gegen bisher 24 Pfg. und das Ochsen-, Rind- und Kuchfleisch ist pro Pfund um 4 Pfg. und das Schweinefleisch um 5 Pfg. billiger geworden. Dieser Preisabschlag wird natürlich seitens der Bürgererschaft mit Freude begrüßt.

**Hinterzarten, 2. Dez.** Die hier wohnhaften Bauern haben an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, die Milchzufuhr aus der Schweiz nach dem Großherzogtum Baden zu verbieten. Es bestche die Gefahr, daß die Maul- und Klauenseuche mit den Milchkannen eingeschleppt werde.

**Hauen (A. Staufen), 2. Dez.** Bei der Bürgermeisterwahl wurde an Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Bürgermeisters Engler Gemeinderat Weile zum Amtsnachfolger gewählt.

**Donauschöningen, 1. Dez.** Der Kaiser und die kaiserliche Jagdgesellschaft besuchten nach der Jagd heute nochmals das Steinerer Schloßchen, von wo aus man eine wunderolle Aussicht hat.

**T. Vörrach, 2. Dez.** In die Wirtschaft zum „Dreikönig“ kam am Sonntagabend ein Italiener und verlangte von der Wirtin eine Mark Schmerzensgeld, weil er vom Hund des Wirtes gebissen worden sei. Als man ihm dies verweigerte, machte der Italiener Skandal und wurde deshalb vom Wirt an die Luft gesetzt. Pöblich drang der Italiener mit gedümpfem Messer auf den Wirt ein und verletzte ihm einen tiefen Stich in die linke Brustseite. Die Verletzung des Wirtes ist ein schwere, so daß man ernstlich um sein Leben fürchtet. Er mußte ins Spital verbracht und sofort operiert werden. Infolge des durch die Verletzung des Wirtes entstandenen Durcheinanders konnte der Täter flüchten und man konnte dessen bis jetzt noch nicht habhaft werden.

**Kühn (A. Waldshut), 2. Dez.** Hier wird seit Donnerstag der verheiratete Landwirt Rudolf Mutter vermisst. Er ging mit einem Stier nach Hozschur und wurde um 5 Uhr nach dort gesehen. Samstag und Sonntag waren sämtliche erwachsene Männer aufgebeten worden, den Mann zu suchen, jedoch ohne Erfolg. Es wird angenommen, daß ihm ein Unglück zugefallen ist.

**Schwenningen (A. Meßkirch), 2. Dez.** Am Sonntagabend wurde bei Streithändeln ein junger Mann namens Anton Bäuml von dem Anecht des Schwanehtirts in Stetten a. M. erstochen. Zwei andere junge Leute, Aug. Sieber und Ant. Entrez, wurden von dem Täter lebensgefährlich verletzt.

**Aus der Residenz.**

**Karlsruhe, 2. Dezember.**  
**Aus dem Hofbericht.** Am Sonntag besuchten der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin-Mutter von Luxemburg den Gottesdienst in der Schloßkirche. Um 12 Uhr besichtigten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin das neue Tuberkulosemuseum in der Landesgewerbehalle. Gestern vormittag nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Senb und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch entgegen. Um halb 12 Uhr melbete sich zur Uebergabe der Monats-Rapporte: Oberst von Altrad, Kommandeur des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109, Major von Brestler beim Stabe des 1. Badischen Leibregiments Nr. 20 und Oberst von La Chevallerie, Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Großherzog (1. Badisches) Nr. 14; ferner Obermusikmeister a. D. Hendler. Vormittags 10 Uhr 26 Min. traf der Prinz und die Prinzessin Albrecht zu Schaumburg-Lippe zum Besuch bei den höchsten Herrschaften ein. Die hohen Gäste wurden von der Großherzogin an der Bahn empfangen und zum Großherzoglichen Palais geleitet. Gegen 7 Uhr reiste der hohe Besuch, von dem Großherzog und der Großherzogin zum Bahn begleitet, von hier wieder ab. Gestern abend 8 Uhr wohnten die Großherzoglichen Herrschaften dem Konzert des Gesangsvereins Karlsruher Liederkranz in der Festhalle bei.

**St.A. Fremdenverkehr.** Im Monat Oktober 1913 sind in Karlsruhe in Hotels und Gasthäusern 7546 Fremde (im September 8260) abgetiegt, in Herbergen 4328, in Pensionen und „möblierten Zimmern“ 27. Die Zahl der in diesem Jahre angemeldeten Fremden ist damit auf 111 730 gestiegen. Davon haben in Hotels und Gasthäusern 72 186 übernachtet, in Herbergen 39 044, in Pensionen und „möblierten Zimmern“ 500.

**Einjährig-Freiwilliger Militärdienst.** Die im Besitze des Befähigungsnachweises zum einjährig-freiwilligen Dienste befindlichen Personen, 1894 geboren, sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Gesuche um Erteilung des Befähigungsnachweises spätestens bis 15. Januar nächsten Jahres bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige einzureichen haben.

**Der Deutsche Pfadfinderverband für junge Mädchen,** der im Laufe des Sommers auch hier, wie in vielen andern Städten Deutschlands, gegründet wurde, hat nun sein Programm für den Winter festgelegt. — Die Hauptziele der Pfadfinderbewegung sind, auch die weibliche Jugend körperlich zu kräftigen, sie sozial und ethisch zu bilden. Dazu dienen vor allem die größeren und kleineren Ausflüge, die alle 14 Tage unternommen werden. Unter fachmännischer Leitung werden die Mädchen im Samaritendienst, sowie in der allgemeinen Gesundheitslehre unterwiesen. Auch die heitere Lebenskunst kommt zu ihrem Recht. Der Gesang zur Mandoline wird gepflegt und manch fröhlicher Reigen und Tanz soll helfen, die langen Winterabende zu verkürzen.

**Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Naturheilverein) Karlsruhe E. B.** Ueber das Thema „Wie steigern ich meine körperliche und geistige Leistungsfähigkeit?“ sprach am Donners tag abend auf Veranlassung des Naturheilvereins, welchem für die Veranstaltung besonderer Dank gebührt, im dicht gefüllten Eintrachtsaal der von früheren Vorträgen her hier bestens bekannte Schriftstellerin und vorzügliche Rednerin Emil Peters aus Berlin. Der Redner nahm seinen Ausgang von der zentralen Organisation des Nervensystems und zeigte, wie die „lebende Kraft“ desselben ständig und mannigfaltig beeinflusst wird. Diese Tatsache findet in der Physiologie der Arbeit ihre Berücksichtigung. Sämtliche Lebensformen, die alle Menschen über einen Leisten spannen, sind von Uebel. Nervenlich für die Nervösen und alle Leidenden überhaupt ist das nachteilig. Die müssen sich genau beobachten, um die Grenze zwischen dem Vorteilhaften und dem Nachteiligen ihrer Lebensführung zu erkennen. Peters betonte namentlich das für unsere geistig und nervös überreizte Menschheit so wichtige Gesetz der körperlichen Arbeit, zeigte, wie Mangel an Muskelanregung den Geist schädigt und richtige Körperanregung das geistige Leben in jeder Weise wohltuend beeinflusst. Aber überall wirkte er fanatische Einseitigkeiten vermeiden wüßten. Die Harmonie ist das Geheimnis großer Leistungsfähigkeit und eines lang-n Lebens. Auch über den Einfluß der Ernährung auf die Arbeitsfähigkeit wußte der Redner viel Neues zu sagen. Er behandelte die Psychologie des Schlafes als des großen Heilworts der Nervosität. Im zweiten Teil sprach er dann über die Methodik des geistigen Arbeitens. Auch hier war Harmonie in allem der Auserlesen. Er schloß das Leben großer Männer, wie Zeller, Kant, Goethe, wach lehrer, fest an sich ein Meister der Lebenskunst war und sich immer wieder an der Höhepunkt von seinem geistigen Schaffen erhob. Die Psychologie der Arbeit lernten wir kennen. Und das Geheimnis ist die — Freude an der Arbeit. Freude ist Balsam für die Nerven und wird zur Kraft, zur Leistungsfähigkeit. Der Redner hat durch seine glänzende und ausdrucksvolle, an vielen Stellen geradezu poetische Sprache nach all Zuhörer gewonnen und reicher Beifall ward ihm deshalb am Schlusse seiner mehr als zweistündigen Ausführungen zuteil.

**Symphonie-Konzert der Leibgrenadiertabelle in der Festhalle.** Der Karlsruher Orchester für das nächste vollständige Symphoniekonzert der Leibgrenadiertabelle im großen Festhallsaal (Mittwoch, den 10. Dezember, abends 8 1/2 Uhr) beginnt schon Mittwoch, den 3. Dezember, um den hiesigen Vereinen, die Karten zu ermäßigten Preisen zu kaufen, hierzu reichlich Zeit zu gewähren. Der Vorkauf findet diesmal wieder bei den Musikalienhandlungen Fritz Müller, Kaiserpassage 2, Ede Kaiser- und Waldstraße, und Franz Tafel, Kaiserstraße 82a, sowie im Rosk des Verkehrsvereins beim Hotel Germania statt. Er dauert bis einschließlich Mittwoch, den 10. Dezember, nachmittags 5 Uhr.

**Zusammengehen der öffentlichen und privaten Wohltätigkeit.** Man schreibt uns: Erfahrungsgemäß macht sich zur Weihnachtszeit das Bedürfnis nach Ausübung privater Wohltätigkeit an armen und bedürftigen Familien in besonderem Maße geltend. Es erscheint deshalb in dieser Zeit auch besonders wünschenswert, zu vermeiden, daß einzelne Familien gleichzeitig von verschiedenen, einander fernstehenden Seiten aus übermäßig mit Gaben bedacht werden, während andere nicht minder Bedürftige und Würdige, die sich zurückhalten übersehen werden und häufig leer ausgehen, weil die Mittel nicht ausreichen. Es sei darum an alle hiesigen Wohltätigkeitsvereinigungen und private Wohltäter, die zu Weihnachtsbedürftige hiesige Familien zu erfreuen beabsichtigen, die dringende Bitte gerichtet, sich rechtzeitig vor Verteilung ihrer Gaben durch schriftliche oder mündliche Anfrage bei der „Stadt-Auskunftsstelle für Armenpflege und Wohltätigkeit“ (Armen- und Waisenamt) im Rathaus über die Ver-

son der zu Bedenkenden zu erkundigen, um die beabsichtigten Gaben in Einklang zu bringen mit dem, was seitens der öffentlichen Armenpflege oder von anderer privater Seite für die Betroffenen bereits geschehen ist oder geschehen wird. Nur durch eine möglichst allgemeine Inanspruchnahme der „Auskunftsstelle“ kann dem häufigen Mißbrauch der Privat-Wohltätigkeit gesteuert und eine nachhaltige und intensive Fürsorge für die wahrhaft Bedürftigen erreicht werden.

**Nahrungsmittelkontrolle.** Im Laufe des Monats November wurden 3850 Kannen Milch kontrolliert, dabei 50 Proben erhoben und an die Großh. Lebensmittelprüfstation abgeliefert, welche 2 als gewässert, 1 als entrahmt, 4 als sehr fettarm und 8 wegen hohen Schmutzgehaltes beanstandete. 8 Milchlieferanten gelangten zur Anzeige, weil sie Milch in schmutzigen und verrosteten Kannen verpackten. Ferner wurden folgende Lebensmittelproben erhoben und zur Untersuchung abgeliefert: Wurst 17, Butter 4, Rahm 5, Zuderwaren 11, Rahmläse 8, Honig 5, Schweinefett 2, Erdbeerkonferven 3, Mohnöl 1, Eier 1, Essig 3, Margarine 2, Tomaten 1, Bohnenkonferven 1, Kuchen 1, Kartoffelmehl 1, außerdem 4 irdene Geschirre und 2 Blechbüchsen. Eine hier wohnhafte Honighändlerin wurde vom hiesigen Schöffengericht zu 50 M. Geldstrafe verurteilt, weil sie Honig aus Zuder und Honigaroma herstellte und dieses Gemisch als echten Honig in den Verkehr brachte; ferner wurden 2 Honigproben beanstandet, weil sie mit Fruchtzuder versetzt waren, 2 Butterproben, weil deren Wasserhalt die gesetzliche Höchstgrenze erheblich überschritt, eine Essigprobe, weil sie Essigäther enthielt, eine Rahmprobe, weil sie fettarm war. Die Blechbüchsen, welche zum Löten von Eß-, Trinkt- und Kochgeschirr auf der Messe feilgehalten worden waren, wurden beanstandet, weil deren Blechgehalt die höchstzulässige Grenze überschritten hatte. Wegen Uebertretung des Margarinegesetzes gelangten 6 Ladeninhaber zur Anzeige. Die Wochenmärkte wurden täglich kontrolliert. Die Nachprüfungen von Butter auf ihr Gewicht führte nicht zu Beanstandungen, dagegen wurde eine geschlachtete Ente erhoben, deren Untersuchung ergab, daß sie verdorben war.

**Konzert des Karlsruher Liederkranz.**

**A.H. Karlsruhe, 2. Dez.** Der Karlsruher Liederkranz, der älteste Männerchor unserer Stadt, hatte auf gestern abend zu seinem diesjährigen großen Konzert zur Feier seines 72. Stiftungsfestes eingeladen. Und der große Festhallsaal war schon lange vor Beginn desselben mit einem unübersehbar Publikum und zahlreichen Ehrengästen angefüllt. Minister und andere höhere Staatsbeamte, die Bürgermeister der Stadt und große Industrielle waren unter den Gästen erschienen. Das Großherzogspaar mit Gefolge, empfangen durch begeisterten Hochruf, zu dem das Vereinsmitglied Hr. Karrer aufforderte, zeigte durch seine Anwesenheit sein großes Interesse an der hohen Entwicklung des Vereins, der das ruhmvolle Erbe, das ihm auf dem Gebiete des deutschen Männergesangs die Erfolge zweier Menschenalter hinterließen, mit unablässiger Sorgfalt pflegte und weiter ausbaute.

Unter seinem gegenwärtigen musikalischen Leiter, Herrn Kapellmeister Heinrich Cassimir, hat sich dieses Aufwärtstreben ohne Unterlaß fortgesetzt, und so konnte der Liederkranz seinen Hörern gestern abend ein Konzert großen Stils bieten, das von hohem künstlerischem Werte und starkem Eindruck war und zugleich die Vorzüge des Vereins auf das glänzendste hervortreten ließ: die Akkuratheit der Tongebung, die Klarheit im Vortrag und die geistige Durchdringung des gegebenen Stoffes. Dabei Frische und innere Kraft der Wiedergabe. Wie schön erwies sich das gleich zu Anfang in Wobers Vertonung der Körnerlieder „Gebet“ und „Lühows wilde Jagd“, in denen der „Liederkranz“ auch seinerseits der Erinnerung an die große Zeit vor 100 Jahren seine Widmung im Liede darbrachte. Das war alles martig und männlich im Ton und doch voller leisen Weichheit der Empfindung, wie sie in jenen Tagen die Herzen füllte.

Zu welcher hohen Leistungen des Kunstgesanges aber der „Liederkranz“ sich aufzuschwingen vermochte, zeigte dann der weitere Verlauf des Konzertes, das zugleich die Dirigentenkunst des Herrn Cassimir in ein glänzendes Licht stellte. Denn nicht weniger als vier große Chöre mit Orchester reichten sich nacheinander an, in welchen Herr Kapellmeister Cassimir, nachdem er schon mit der Oboenauktur dem Abend eine stimmungsvolle Einleitung gegeben, nunmehr als Dirigent machtvoller Werke sich betätigte. Neben der sicheren Führung des instrumentalen Körpers — das Hoforchester stand ihm hierfür mit all seinen ausgezeichneten Kräften zur Verfügung — zeigte er sich hierbei als Befehlsgeber des Chors, als sein temperamentvoller, mitempfindender Wegweiser und Leiter, unter dessen Dirigentenstab der „Liederkranz“ gestern ganz Hervorragendes zu leisten wußte. Johannes Brahms' Rhapsodie für Alt, Männerchor und Orchester machte auf diesem Gebiete den Anfang. Die Harzreise-Klage Goethes um die Melancholie des jungen Pfefling kam in ihrem Mitleid und ihrem Anruf der göttlichen Liebe zu einer gehaltvollen, feierlichen Wiedergabe. Frau Margarethe Brunisch von der Karlsruher Hofoper hatte den Altpart übernommen und die herrliche Fülle ihres metallischen Organs strömte mächtig und ergreifend durch den Saal, vom Orchester umwallt, vom Chor aufgenommen und aus der vielstimmigen Kraft der gutgeschulten Männerstimmen heftig sich emporhebend. Dieses Ineinander- und Miteinanderklingen von Männerchor und Alt solo machte einen wunderbaren Eindruck und ward zum besten Beweis der künstlerischen Höhe, auf der sich der „Liederkranz“ befindet.

Nachdem der „Liederkranz“ in einem wirksamen Männerchor von Heinrich Cassimir selbst, dem Altstücken „Graf Eberhards Weibsdorn“, im a capella-Vortrag eine kräftvolle und empfindungsschöne Gabe des Romanzengesangs dargeboten, in welchem die Kunst des Vereins mit der seines Dirigenten sich vermischte, gab es zuletzt gleich nacheinander drei Männerchöre mit Orchester, die an das Können des Vereins die höchsten Anforderungen stellten. Gustav Falke, diese „seine Seele, die in Träumen lebt“, hat mit seinem Gedicht „Harzenklang“ Karl Weyhe zu einer Vertonung für Alt, Männerchor und Orchester den stimmungsvollsten Stoff gegeben. Und der „Liederkranz“ brachte diese tiefe, heilige Stimmung so eindrucksvoll zur Geltung, der klanggefällige Alt von Fraulein Brunisch zog auf so feierlichen Schwingen vor ihm einher, alles vom Orchester lebendig umrahmt, daß die Wirkung eine tiefgehende war und die garten feilschen Momente der Dichtung namentlich gut zur Geltung kamen.

In Friedrich Hegars „Helbenzeit“ (geb. v. Adolf Fren) konnte darauf der „Liederkranz“ in der Kraftentfaltung seiner Stimmen, ihrem wuchtigen Ansturm und ihrer klugen und vorzöglichen Zügelung ein besonderes Beispiel geben. Das Hämmern von Sturmhut, Harnisch und Hellobard und all das Schlachtenumgeräth löste darin, aber auch die fromme Glaubenszuversicht des Hirtenvolkes. Dann folgte im Kaisermarsch von Richard Wagner, der zugleich an den hundertjährigen Geburtstag des Meisters zurückerinnerte, Herr Cassimir zu Orchester und Männerchor nach die heilbringende Kraft eines großen Knabenchores von 140 Stimmen mit hinzu-

und das gewaltige Pathos Wagners, hier in den Dienst des nationalen Gedankens gestellt, rauschte und brauste, schmetterte und juchzte wie hallende Siegesfanfaren durch den Saal. Ein Schlufindruck, wie er nicht mehr zu überbieten war und in dem der „Niedertranz“ mit seinem machtvollen Chor sich noch einmal in der vollen Schwere seiner Kraft und in der Gräßlichkeit seines Vortrags zeigen konnte.

Zu ihren Soloführern hatte Hr. Brunnisch zum erstemmal Nummern gewählt, ausgenommen die Johannes Brahms'sche Komposition von Ludwig Tieck „So willst du des Armen“, die sie voll froher Zuversicht erschallen ließ. In Franz Schuberts „Memnon“ kam die gehaltreiche Kunst der Sängerin zu einem fast dramatischen Ausdruck, am wunderbarsten aber leuchtete ihre Stimme wieder in Mozarts Gedicht „Weylas Gesang“, von Hugo Wolf so kongenial vertont. Wie Hr. Brunnisch hier die schwere Süße der Musik in ihrer Stimme wiedergab und damit an die Herzen zu rühren wußte, das war einzig schön. Den Beschluß machte die Sängerin mit einer Komposition von Vol de Monte „Du bist geboren“ von Heinrich Cassini, in welcher der Komponist, der die Künstlerin am Flügel, mit künstlerischer Distinktion begleitete, sich als ein guter musikalischer Bildner bewährte und der Sängerin Gelegenheit gab, mit dem ersten Liebes auch ihrerseits eine schöne Schlußwirkung zu erzielen.

Wie sich das Hoforchester den ihm gestern Abend so reich gestellten Aufgaben in seiner ganzen künstlerischen Vollkommenheit würdig zeigte, so gelang es auch — ebenfalls in Verbindung mit dem Orchester — der Instrumentalsolistin des Abends, der jungen Pianistin Martha Steinhilber von hier, mit dem von ihr gespielten Mendelssohn'schen Konzert in G-moll die höchste Befriedigung des Publikums hervorzuheben. Ihr Anschlag war leicht und sicher, ihr Gesamtspiel technisch fast immer klar und gewandt und in der Auffassung und Durcharbeit und so sympathisch, daß man der anmutigen jungen Künstlerin schon jetzt eine gute Vorhergabe mit auf den Weg geben kann.

Der Gesamteindruck des Konzertes war deshalb bei all diesen vortrefflichen Einzelnummern ein ganz vorzüglicher, und der nicht endenwollende Beifall, mit welchem das Publikum die Vorträge des Chors, des Orchesters und der Solisten bedachte, war die allgemeine Quittung des erfolgsgeladenen Strebens des „Niedertranz“, der auf den geistigen Abend mit herzlicher Genugtuung zurückblicken kann. Dem gab auch das Großherzogspaar in den Worten der Anerkennung, die es an den Präsidenten des „Niedertranz“, Herrn Geh. Hofrat Rehm, an den Dirigenten, Herrn Cassini, und die Solisten richtete, den schönsten Ausdruck. Auch der munteren Knabenchor des Wagner'schen Kaiserchores gab der Großherzogin und namentlich in wiederholten Ansprachen die Großherzogin ihre Freude an dem frohgemuten Singen der Jungens zu erkennen.

Das Konzert, eines der umfangreichsten des Vereins, dauerte fast 2 1/2 Stunden und hielt die Zuhörer bis zuletzt gefesselt. Ueber das Bankett, das sich anschloß, bringen wir noch einen Bericht aus besonderer Feder.

Vermischtes.

Berlin, 1. Dez. (Tel.) Heute mittag verjuchte der 19jährige Tischler O. Kleinert im Tiergarten seine Braut, das 20jährige Dienstmädchen Klara Schitona, aus Liebeskummer zu erschlagen. Der Schuß ging jedoch fehl. Darauf tötete sich Kleinert selbst durch einen Schuß in die rechte Schläfe.

Berlin, 2. Dez. (Tel.) Gegen Abend sprang gestern eine ältere Frau mit zwei kleinen Kindern unter dem Arme an der Waterloostraße ins Wasser; Passanten, die es sahen, benachrichtigten sofort die Polizei. Ein Rettungsfahrer wurde ausgesandt und der Wasserlauf abgejagt. Die Frau kam bald zum Vorschein, aber die Nachforschungen nach den Kindern waren bis in die späten Abendstunden erfolglos. Die Frau gab noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber, als sie nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Sie hatte weder Papiere, noch sonst etwas bei sich, wodurch ihre Persönlichkeit hätte festgestellt werden können.

Siegelberg (W. Bayern), 1. Dez. (Tel.) Der 19jährige Arbeiter Storn hat gestern auf offener Straße das 21jährige Mädchen Wittern durch einen Stich ins Herz getötet. Das Motiv ist Eifersucht. Der Mörder hat sich selbst der Polizei gestellt.

Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

Berlin, 1. Dez. (Tel.) In der heute vormittag stattgefundenen Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 5000 Mk. auf Nr. 151 432 226 744, 3000 Mk. auf Nr. 14 907 17 711 18 778 19 155 29 519 32 265 32 411 41 762 42 856 43 439 60 176 68 382 77 393 80 680 85 789 88 229 90 094 102 812 102 335 105 966 110 592 116 429 125 878 126 289 135 816 144 729 155 997 168 619 178 801 181 728 186 203 199 792 209 617 212 298 230 094. (Ohne Gewähr.)

In der heute stattgefundenen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 10 000 Mk. auf die Nr. 197 860, 5000 Mk. auf die Nr. 63 909 107 069 206 395, 3000 Mk. auf die Nr. 11 380 21 051 35 987 36 436 36 955 40 096 41 957 46 270 54 848 58 201 75 918 77 216 81 893 83 197 93 407 104 338 115 632 116 789 121 257 133 744 135 326 138 064 146 411 154 936 159 611 174 800 175 771 176 780 177 405 178 253 180 303 190 991 191 694 193 552 201 535 202 928 214 051 229 320 und 231 956. (Ohne Gewähr.)

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Strasbourg i. Elz., 2. Dez. (Tel.) Nach sechsstägiger Verhandlung verkündete das Schwurgericht heute morgen 1 1/2 Uhr das Urteil in der Desecrationsaffäre Klinge. Der Angeklagte, Behilfschreiber Klinge, der zum Schaden des Justus des Bezirks Unterellaß in den letzten vier Jahren rund 134 000 Mark durch Fälschungen unterschlagen hatte, erhielt eine Gefängnisstrafe von 3 1/2 Jahren. Die Strafen der übrigen vier Angeklagten schwankten zwischen 2 Jahren und 2 Monaten.

Zu den Vorgängen in Zabern.

Zabern, 2. Dez. Am Bürgermeisteramt wurde gestern nachmittag folgende Bekanntmachung angehängt: Unter Wiederholung meiner Aufforderung, sich nicht auf der Straße anzuhäufeln, die Ruhe und Ordnung nicht zu stören und jeder polizeilichen Anordnung sofort und ohne Widerspruch nachzukommen, richte ich an die Einwohnerschaft noch das dringende Ersuchen, sich jeder Beschimpfung und Verhöhnung von Militärpersonen zu enthalten, da das Garnisonkommando gegen jeden, der eine Militärperson auf der Straße anspricht, verhöhnt oder sonst beleidigt, auf das allerstärkste einschreiten lassen wird. Ganz besonders bitte ich die Eltern und Erzieher, ihre Kinder und Pflegslinge in dieser Hinsicht streng zu verwarnen und unerwachsene junge Leute nicht auf die Straße zu lassen.

Zabern, 2. Dez. (Priv.) Generalmajor Kühne ist hierher nicht als Untersuchungsrichter gekommen sondern hat auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers die Reise angetreten, um zwischen Militär- und Zivilbehörde zu vermitteln. (B. Ma.)

Strasbourg, 2. Dez. (Priv.) Wie man hört, ist von einem kürzlich angekündigten öffentlichen Vortrage des kommandierenden Generals v. Deimling über seine südafrikanischen Erlebnisse zum besten einer Wohltätigkeitsvorstellung Abstand genommen worden, weil man Zwischenfälle während des Vortrages befürchtet. (B. L. A.)

Strasbourg, 2. Dez. (Priv.) Die Parteien des schaf-lothringischen Landtages, insbesondere Zentrum und Sozialdemokratie verlangen eine bessere Unterjochung der Zaberner Vorgänge. — Mehrere etatsmäßige Landwehroffiziere haben ihren Abschied eingereicht. Auch aus der deutschen Friedensgesellschaft sind etatsmäßige Mitglieder ausgetreten.

Wegen der verhaftet geforenen Zivilisten hat die Militärverwaltung die Beschuldigung des Landfriedensbruchs erhoben. Unterstaatssekretär Mangel und Geheimrat Regierungsrat Pauli reisen heute nach Berlin, um der Interpellation im Reichstage beizuwohnen. (Berl. Tagbl.)

Berlin, 2. Dez. (Priv.) Der Reichstagsabgeordnete für Zabern, Hauptmann der Fortschrittlichen Volkspartei Meyer, richtete einen offenen Brief an den Reichstagskanzler, in dem er erklärt:

„Wie man auch die Zaberner Affäre betrachte, überall fehlte die berechtigte Rücksichtnahme auf den anderen Teil.“ U. a. berichtet er, daß der Deutscher v. Forstner mit einigen Kameraden am 8. November, also zwei Tage nachdem die erste spontane Mißfallkundgebung vor Forstners Wohnung veranstaltet worden wäre, im Restaurant „Zum Karpfen“ geladene Revolver vor sich auf den Tisch gelegt hätten. Am Montag, den 9. November, hätte Oberst v. Reutter den Belagerungszustand verhängen wollen und 45 000 scharfe Patronen sowie Maschinengewehre bereit stellen lassen. Der Plan war aber an dem Widerstand der Zivilbevölkerung gescheitert.

Der Abgeordnete richtet zum Schluß an den Reichstagskanzler das Ersuchen, dafür zu sorgen, daß dem Deutschtum in den Reichslanden nicht weiterhin schwerer Schaden zugefügt werde und die schaf-lothringische Bevölkerung nicht durch weitere Einseitigkeit in ihrem gesunden Rechtsempfinden getränkt werde. (B. Tagbl.)

Rur Lage in Mexiko.

Newyork, 1. Dezbr. Wie der „Associated Press“ aus Mexiko gemeldet wird, ist Präsident Huerta gestern auf der untergeordneten Bahn heimlich nach Veracruz abgereist. Die Meldung stammt von Bahnbearbeitern, welche zu wissen behaupten, Huerta sei morgens 4 Uhr abgereist. Die Anwesenheit des Ministers Mahens in Veracruz soll mit Huertas Plan, das Land zu verlassen, in Verbindung stehen.

Mexiko, 1. Dez. Huerta ist heute nachmittag hierher zurückgekehrt. Seine Abwesenheit wird erklärt mit einem Besuch, den er in der Nähe der Stadt auf einer Farm gemacht hatte.

F. London, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Ein aus Newyork hier eingetroffenes Gerücht meldet, daß Präsident Huerta tot sei. (?)

Washington, 2. Dez. Das Mitglied des Kongresses Grey brachte eine Gesetzbill vor, die den Präsidenten erlaubt, Delegationen der Parlamente aller Nationen zu einer internationalen Konferenz in Washington für nächsten Herbst einzuladen. Der Zweck des Kongresses soll sein, eine Einigung hinsichtlich des Planes einer Abrüstung und die sofortige Einstellung des Kriegsschiffbaues herbeizuführen.

Washington, 29. Nov. Der englische Kommandant Sir Christopher Cradock hat dem amerikanischen Admiral mitgeteilt, daß er sich ihm bei gemeinsamen Vorgehen mit dem amerikanischen Streitkräften unterzuordnen wünsche. Dieser neue Beweis freundschaftlichen Geschäfts und herzlichem Zusammenarbeitens ist hier mit großer Befriedigung aufgenommen worden, zumal da Cradock der Anciennität nach über dem amerikanischen Admiral steht.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 2. Dezember. Der Sultan hat dem Großwesir die Brillanten des Jutiaz Ordens, die höchste Auszeichnung, die einem Nichtgekrönten verliehen werden kann, verliehen.

Konstantinopel, 2. Dezember. Gestern nachmittag fand ein außerordentlicher Ministerrat statt, der sich mit der Frage der Reformen beschäftigt haben soll. Der Großwesir wohnte der Sitzung nicht bei.

Konstantinopel, 1. Dez. Die „Neue Freie Presse“ meldet von hier: Der russische Vorkämpfer von Giers erklärte heute dem Großwesir, Rußland habe zu seiner Regierung wegen des Falles Mustafa, bei dem der eine der Mörder Mahmut Schewkets verhaftet wurde, das Vertrauen verloren. Das gesamte Kabinett beobachtet sich darauf ins Palais. Man glaubt, daß der Kriegszustand für Großrußland.

Konstantinopel, 1. Dez. Der türkisch-russische Zwischenfall ist endgültig beigelegt worden. Von russischer Seite wird erklärt, daß die Forderungen eine Note an die russische Botschaft richtete, in der sie die russische Forderung annahm.

Sofia, 2. Dez. (Privattele.) Von hier wird gemeldet, daß die Vorjuchtsmaßnahmen im königlichen Palais erheblich verstärkt worden sind, weil bestimmte Mitteilungen über die gegen den König geplante Attentat vorliegen. Die Palastwache beträgt dreimal soviel Mann wie gewöhnlich.

Wien, 1. Dezember. Die „Neue Freie Presse“ berichtet über eine Militärkonvention zwischen Rußland, Serbien, Bulgarien und Montenegro. Die Konvention soll bereits in Februar 1912 geschlossen worden sein. Es handelte sich um mehrere Militärkonventionen, die als eine Ergänzung des zwischen Serbien und Bulgarien bestehenden Bündnisvertrages anzusehen waren. Die Militärkonventionen hatten ein gemeinsames Vorgehen der vertragsschließenden Teile zum Ziele und standen im Zusammenhang mit den durch den serbisch-bulgarischen Bündnisvertrag vorgesehene Konfliktsfälle. Sie sollen sich in erster Linie gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet haben. Rußland habe die Verpflichtung übernommen, alle bei dem russischen Generalstab einlaufenden militärischen Informationen Serbien, Bulgarien und Montenegro zur Kenntnis zu bringen und die Kriegsanbahnung der Verbündeten durch Sendungen von Kriegsmaterial und Zuzugung von Geldmitteln zu unterstützen. Die Konventionen enthielten auch die Bestimmung, durch die den Kriegführenden im Konfliktfall gegen die Türkei oder einem andern Balkanstaat, womit Rumänien gemeint ist, der Mächten gegen Oesterreich-Ungarn garantiert wurde.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Wer sich zur Reise nach Amerika, Afrika, Australien rühet, wende sich an Friedrich Kern, Generaldirektor in Karlsruhe, Carlriedstr. 22. Ede Gebirgenstr. — Stilette zu Originalpreisen.

Briefkasten.

H. S. Nr. 1. Die anteilige Beitragspflicht der Dienstboten zur Kranken- und Invalidenversicherung erstreckt sich nach der Reichsversicherungsordnung — nicht nach dem Dienstbotengesetz — auf alle Dienstboten, auch diejenigen ohne Lohn. Ab 1. Januar 1914 sind die Versicherungsverhältnisse vollständig und einheitlich für das Deutsche Reich geregelt. Ueber die angefragten schweizerischen Verhältnisse ist eine Umfrage nach vorheriger näherer Angabe des Dienstverhältnisses erforderlich, welche Sie am besten bei dem betreffenden Gemeindevorstand oder einem schweizerischen Rechtsanwalt einholen. (1394).

H. S. Nr. 2. Der Ausverkauf wegen Aufgabe einer einzelnen Warengattung muß als solcher in der öffentlichen Ankündigung bezeichnet werden. Nach der bezirksrätlichen Anordnung vom 19. Dezember 1911 für den Amtsbezirk Karlsruhe sind Ausverkäufe auswärtiger Geschäftsleute oder solche außerhalb der ständigen Betriebsräume bei der Handelskammer Karlsruhe anzugeben. Die Anzeige muß den Vor- und Zunamen, sowie den Wohnort des ankündigenden Geschäftsinhabers, den Grund des Ausverkaufs und den Zeitpunkt seines Beginns enthalten. Ebenso ist ein unterschriebenes Verzeichnis der auszuveräußernden Warengruppen nach Stückzahl, Menge und Material spätestens zwei Wochen vor der ersten Ankündigung des Ausverkaufs bei der Handelskammer einzureichen. Zu widerhandlungen werden nach dem Gesetz über den unlauteren Wettbewerb mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft. Ähnliche Vorschriften sind in den anderen Amtsbezirken Baden ergangen. Handelt es sich aber um einen Ausverkauf an verschiedenen Orten, also um ein sogenanntes Wanderlager, so ist die Anzeige beim Bezirksamt einzureichen und die Wandergewerbesteuer entsprechend dem Wert der Ware zu zahlen. (1401).

H. S. in Ettl. Wir können erst nach Vorlage oder näherer Bezeichnung des Artikels, der in der „Badischen Presse“ nicht erschienen ist, nähere Auskunft geben. Der Artikel ist uns nicht bekannt. Der Streit wegen der Ueberweisungsgelder für die Einzahlungen zur Angestelltenversicherung ist, soviel uns bekannt, von der Aufsichtsbehörde dahin entschieden, daß Ueberweisungsgelder mit einzusenden ist. (1406)

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Brauereibesitzer und Altkadett Heinrich Josef Han Herten. Wilhelm Deiser, Farmer a. D., 58 Jahre alt. Oberkirch. Ludwig Armbruster, Kaufmann, 54 Jahre alt. Freiburg. Ludw. Adolf Burg, 38 Jahre alt. Günterstal. Schloßer Bürgermeier, Stadtpfarrer in Freiburg-Günterstal, Ritter 1. Klasse des Ordens vomähringer Löwen, 72 Jahre alt. Breisach. Josef Keesfeld senior, im 71. Jahre. Bögisheim. August Heller, Kassierer, 68 Jahre alt. Mähringen. Eduard Schlegel, Schlossermeister, 66 Jahre alt.

Wasserniveau des Rheins.

Hochwass. Hafenwegel, 1. Dez. 3,52 m (29. Nov. 3,58 m) Schürkerinsel, 2. Dez. morgens 6 Uhr 1,82 m (1. Dez. 1,85 m) Rehl, 2. Dez. morgens 6 Uhr 2,70 m (1. Dez. 2,79 m) Maxau, 2. Dez. morgens 6 Uhr 4,34 m (1. Dez. 4,48 m) Mannheim, 2. Dez. morgens 6 Uhr 3,80 m (1. Dez. 3,81 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag, den 2. Dezember

Bachstein. 8 Uhr Chorprobe. Deutscher Techn.-Verband. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im gold. Adler. D. S. V., Ortsgr. Karlsruh. 9 Uhr Vortrag. Saal 3, Schremp. Karim. Verein Rehl a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Kar Kolosseum. 8 Uhr Vorträge. Luftflottenverein. 8 Uhr Vortrag im Museumsaal. Propagandages. f. Mutterchaftsverl. 8 1/2 Uhr. Gemeindef. d. Südt. Turngemeinde. 8 Uhr Turn f. Mägl. u. Jügl. in der Rentroturnhalle. Verb. d. d. Handlungsges. f. Reipz. 9 Uhr. Vortr. Alte Frau. Kammer

Advertisement for Odol toothpaste. It features an illustration of a hand holding a tube of Odol toothpaste. The text reads: 'Die neue Lage auf dem Balkan.' and 'Ber Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahne- und Mundpflege aus.' Below the illustration, it says 'Preis: 1/2 Flasche (Monate ausreichend) Mk. 1,50, 1/4 Flasche Mk. — 85.'

Advertisement for Elektra-Kerzen. It says 'hell, sparsam, geruchlos. Weltmarke, Pak. 45 u. 65 Pfg. Hier: Herm. Bieler, Parfümerie, Kaiserstr. 223, 6011a'

Advertisement for Revue Cigaretten. It says 'Seit über 40 Jahren bewährtes Kindermittel ist das von vielen Ärzten empfohlene Weibezahn präp. Hafermehl. Es bildet gesundes Blut, strafft Muskeln, feste Knochen. — Niederlagen durch Plakate kenntlich. — Gebr. Weibezahn, Fischbeck (Weser).'

Advertisement for Revue Cigaretten. It features an illustration of a man in a suit and a woman in a dress. The text says 'Besorgen Sie mir, bitte' and 'REVUE CIGARETTEN'.

# BÜCHER

## Neuausgaben

**Ueber Land und Meer.** Deutsche Familienzeitschrift mit zahlreichen Romanen, Novellen, belehrenden Aufsätzen und vielen Illustrationen. Jahrg. 1909. Früher 12.— 1.95

**Deutsche Romanzeitung.** Gedieg. Familienzeitschrift m. zahlreichen Romanen, Novellen u. literar. Beiträgen bekannter Autoren. Hrsg. v. O. v. Leixner u. E. Janke. 1905—1907. Jed. Jahrg. 2 starke Bände. Früher 14.— 2.25

**Ehardt, Fr.** Der gute Ton in allen Lebenslagen. Ein Handbuch f. d. Verkehr i. d. Familie, i. d. Gesellschaft und im öffentl. Leben. 16. Aufl. Eleg. geb. Früher 8.— 4.80

**Kahn.** Das Weib in der Karikatur Frankreichs. Mit 450 Textillustrationen und 72 farb. Kunstblättern. Prachtwerk. Früher 25.— 8.50

**Schäfer.** Rheinsagen. Illustr. v. B. Wenig. Eleg. geb. Früher 3.— 1.25

**Lux.** Das neue Kunstgewerbe i. Deutschland i. d. Entwicklung der letzten 10 Jahre. 1908. 250 Seiten. Zahlr. Abb. Früher 7.— 1.25

**Göllerich, A. Franz Liszt.** Mit zahlr. Illustr. Enthält die bisher unveröffentl. „Les morts“ u. a. Gebd. Früher 11.— 3.—

**Böttcher.** Prof. Dr. Gottl. Deutsche Literaturgeschichte. 544 Seiten mit 141 Abb. im Text. 1906. Geb. Früher 4.— 1.25

## Restauflagen

Eine Anzahl Klassiker Romane Jugendschriften Jeder Band gebunden . . . **95**  $\frac{1}{2}$

**In Ganzlein. gebund. Handliches Format. Gute billige Bücher. Klarer Druck. Gutes Papier.**

**Balzac, H. de.** Die Frau von 30 Jahren. 300 Seiten.

**Bölsche u. a.** Tiernovellen. 296 Seiten.

**Deutscher Humor.** Humoresken von Blumenthal, Wilhelm Busch, Otto Ernst-Ludw. Falda, Schlicht, Thoma u. a. 286 S.

**Diekens, Ch.** Weihnachtserzählungen. 304 Seiten.

**Klein-Dorrit.** 2 Bände. 574 Seiten.

**Glassbrenner.** Buntes Berlin. 294 Seiten.

**Goethe.** Die Leiden des jungen Werther. 290 Seiten.

**Grimm, Brüder.** Kinder- und Hausmärchen. 304 Seiten.

**Hauptmann, H.** Geschleifte Burgen. Roman. 292 Seiten.

**Hoffmann, E. T. A.** Das Fräulein von Soudern. 304 Seiten.

**Hoffmann, E. T. A.** Die Elixire des Teufels. 304 Seiten.

**Immermann.** Der Oberhof. 304 Seiten.

Jeder Band . . . **95**  $\frac{1}{2}$

## Antiquarische Werke

**Für Bücherfreunde**  
Sammlung illustr. Monographien aus Literatur, Kunst, Musik. Herausg. von Cornelius Gurlitt, Georg Brandes u. a.  
Bände v. Bie, Blei, Ettlinger, Mauthner u. a.  
Jeder Band gbd. 1.50  $\frac{1}{2}$  Doppelband früher 3.— **90**  $\frac{1}{2}$

**Wilhelm Busch — Prachtwerk für alle.**  
Perlen deutschen Humors. Gesammelte Dichtungen mit etwa 400 Orig. Bildern von Wilh. Busch. Herausg. von Rudolf Will. Ganzlein-Prachtband (Format 33—25 cm) **3.00**

**Traun, J. v. d. Goldschmedekinder.** Roman. Illustr. Prachtausgabe. Eleg. gebunden Früher 12.— 2.50

**Wislicenus.** Deutschlands Seemacht. Mit Bildern von Willy Stöwer. Nebst einem Ueberblick über die Geschichte der Seefahrt aller Länder. Geb. Früher 7.— **3.25**

## Soweit Vorrat

**Wielands Oberon.** Ein romant. Heldenged. in 12 Gesängen. Illustr. m. 40 Holzschn. nach Gebr. Max u. G. Closs. Großer Prachtband. Früher 25.— 5.50

**Simplizissimus - Sammelhefte.** je 6 neuere Nummern enthaltend. Jedes Heft . . . **25**

**Dahlem-Kalender 1912.** Enth.: Novellen, Erzählungen, belehrende Aufsätze usw. 328 Seiten. Eleg. geb. Früh. 2.— 4.45

**Die Erde in Karten und Bildern.** Hand-Atlas mit 63 Karten, 494 Seiten, und über 1000 Abbildungen. 1889. Starker großer Band. Früher 50.— 6.80

**Petri.** Handbuch d. Fremdwörter i. d. Schrift und Umgangssprache bearbeitet v. Dr. Seibt. 708 Seiten. Geb. . . . **1.95**

**Davidis Kochbuch f. d. bürgerl. Küche.** Neu bearb. v. Elisa Bier. Mit 1233 Rezepten. 417 Seiten . . . **75**

**Klett.** Unsere Haustiere. Darstell. d. Zucht u. Pflege, ihre Krankheiten usw. usw. Einzeln:  
Das Pferd. Illustr. Geb. . . . **60**  
Der Hund. Illustr. Geb. . . . **60**  
Die Katze. Illustr. Geb. . . . **60**

**Couring, F.** Das deutsche Militär in der Karikatur. Mit 552 teils farbigen Abbildungen. Eleg. geb. Früher 25.— 5.—

**Wilhelm Raabes** ausgewählte Werke enthält „Die Chronik der Sperrlingsgasse“, „Ein Frühling“ u. a. Klassikerausgabe in drei eleganten Leinenbänden . . . **4.50**

**Victor Scheffelalbum.** Perlen deutschen Humors. Neue Folge. Ges. Dichtungen Scheffels mit etwa 350 Abb. namhafter Künstler. Herausg. von Dr. Ferd. Hesse. In eleg. Geschenksband. Großes Format. . . . **3.50**

## Romane

Elegant gebunden  
Jeder Band 1.10

**Alexis, W.** Die Hosen des Herrn v. Bredow. Histor. Roman. 308 Seiten.

**Der Werwolf.** Histor. Roman. 364 St.

**Scott, W.** Ivanhoe. Geschichtl. Roman. 328 Seiten.

**Quentin Durward.** Geschichtl. Roman. 348 Seiten.

**Kenilworth.** Geschichtl. Roman. 356 Seiten.

**Waverley** oder vor 100 Jahren war's. 310 Seiten.

**Verne, Jul.** Von der Erde zum Mond und die Reise um den Mond. 368 Seiten.

**20000 Meilen unterm Meere.** 336 Seit.

**Reise um die Erde in 80 Tagen** und Reise z. Mittelpunkt der Erde. 436 Seit.

**Fünf Wochen im Ballon** und Robur der Eroberer. 428 Seiten.

## Märchenbücher und Jugendschriften

Jeder Band 1.10 Klarer Druck. — Neueste Rechtschreibung. — Hübsche Ausstattung. Farbige Schutzumschläge. Jeder Band 1.10

**Andersens Märchen.** Mit vier Dreifarbenbildern. Große Ausgabe. 240 Seiten.

**Bechsteins Märchen.** Mit vier Dreifarben-druckbildern. Große Ausgabe. 240 Seiten.

**Hauuffs Märchen.** Mit vielen Illustrationen und Chromobildern. 282 Seiten.

**Die schönsten Märchen aus Tausend und eine Nacht.** Neue große Ausgabe. Mit vier Chromobildern. 240 Seiten.

**Stigsmund Rüstig** oder der Schiffbruch des „Pazifik“. Eine Erzählung von Kapitän Marryat. Neue große Ausgabe. Mit vier Dreifarbenbildern. 250 Seiten.

**Coopers Ledertrumpf-Erzählungen.** Große Ausgabe. Mit vier Dreifarbenbildern. 252 Seiten.

**Fünf Wochen im Ballon.** Erzählung von Jules Verne. Vollständige Ausgabe. Mit vier Dreifarbenbildern und vielen Illustrationen. 256 Seiten.

**Reise um die Erde in achtzig Tagen.** Erzählung von Jules Verne. Vollständige Ausgabe. Mit vier Dreifarbenbildern und vielen Illustrationen. 236 Seiten.

**Des Freiherrn von Münchhausen** wunderbare Reisen und Abenteuer. Große Ausgabe mit vier Farbenbildern und vielen Illustrationen. 240 Seiten.

**Aus Schloß und Hütte.** Erzählungen für jüngere Mädchen von Ottilie Wildermuth. Mit vier Dreifarbenbildern. 262 Seiten.

**Don Quichottes** Fahrten und Abenteuer in Begleitung seines launigen Knappen Sancho Pansa. Große Ausgabe. Mit vier Dreifarbenbildern und Illustrationen. 256 Seiten.

**THL Eulenspiegels** lustige Schwänke und Schelmenstreiche. Große Ausgabe mit Dreifarbenbildern und Illustrationen. 254 Seiten.

**Deutsche Heldensagen.** Nach den Uebersetzungen v. Karl Simroek. Große Ausgabe mit vier Autotypie-Vollbildern. Inhalt: Die Nibelungen. — Gudrun. — König Ortnits Meerfahrt und Tod. — Hugdietrich und Wolfdietrich. — Walter und Hildegund. 240 Seiten.

**Robinson Crusoe.** Neue große Ausgabe. Mit vier Dreifarbenbildern. 282 Seiten.

**Musikal. Edelsteine**  
Band IV.  
Die neuesten Schlager  
Enthält 46 bekannte Stücke aus „Kino-Königin“, „Filmzauber“, „Puppchen“, „Große Rosinen“ u. a. 214 Seiten  
Eleg. geb. (regul.) . . . **4.00**

Elite-Album der beliebtesten Komponisten.  
**Für Sang und Tanz**  
3 Teile in einem Bande. 288 Seiten. **1.10**  
Eleg. geb. . . .

**Musikalien**  
Besonders für Musiklehrer und Musiklehrerinnen  
Eine große Anzahl  
**Musikalien antiquarisch**  
Jedes Stück **20**  $\frac{1}{2}$  Sechs Stück **1.00**

**Der große Melodienschatz**  
144 Seiten Inhalt.  
60 auserwählte zwei- und vierhändige Salonstücke, Lieder, Tänze, Märsche usw. Kompositionen von Blon. Czibulka, Linke. Die bekannten Weihnachtstücke und Lieder usw. usw. **95**  $\frac{1}{2}$

**Fröhliche Weihnachten**  
Eine Sammlung von 72 Kompositionen (Choräle, Hymnen, Lieder und Phantasien) für Gesang u. Klavier, Klavier zwei- und vierhändig usw. . . . **45**  $\frac{1}{2}$

**Album 88 auserwählter Tänze und Märsche**  
Kompositionen von Linke, Morena, Einödshofer, Translateur u. a. . . . **95**  $\frac{1}{2}$

**Lachende Musik**  
Musikalisches Schlageralbum  
47 bekannte Musikstücke aus „Das Farmer-mädchen“, „Autolieben“, „Aisha“ u. a. Salon- und Tanzmusik und Lieder. (Einzel gekauft würden die Noten ca. 75 Mk. kosten.) Preis (regul.) **4.00**

**Sonatinen-Album.** Sechs der besten Sonatinen von Beethoven, Clementi, Dusseck, Kuhlau, mit Fingersatz versehen **50**  $\frac{1}{2}$  v. Carl Heims. Restaufl. Früh. 1. **50**  $\frac{1}{2}$

**Opernalbum.** Mittelschwere Potpourris beliebter Opern. Bd. I.: Martha, Weiße Dame, Freischütz, Lucia usw. Bd. II: Postillon, Zauberflöte, Regiments- tochter, Lustige Weiber. Jed. Band **55**  $\frac{1}{2}$

Leihbibliothek  
Besebedingungen gratis.  
Katalog 50 Pfg.

**HERMANN TIETZ**



**Ernennungen, Verlegungen, Zurücksetzungen etc.**  
 der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie  
 Ernennungen Verlegungen u. von nichtetatmäßigen Beamten  
 Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh.  
 Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.  
 Beamteneigenschaft verliehen:  
 der Maschinenführerin Emma Rehm beim Notariat Karlsruhe  
 VII, VIII.  
 Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des  
 Innern.  
 Übertragen:  
 dem Verwaltungsaktuar Wilhelm Kallas in Karlsruhe eine  
 nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Lahr.  
 Ernannt:  
 Polizeiwachmeister Joseph Eisele in Karlsruhe zum Polizei-  
 oberwachmeister, der Charakt. Gendarmereiwachmeister (Militär-  
 anwärter) Friedrich Ziegler in Kilsheim zum etatmäßigen Unte-  
 rdiener in Eppingen.  
 Versetzt:  
 Aktuar Wilhelm Geiger in Waldshut zum Bezirksamt Kapitän.  
 Entlassen auf Ansuchen:  
 Schumann Andreas Deje in Forstheim.  
 Gestorben:  
 Amtsdienster Bertold Bauer in Pfullendorf.  
 — Großh. Landesgewerbeamt. —  
 Versetzt wurden in gleicher Eigenschaft:  
 die Gewerbeinspektoren: Melchior Bertsch, Hilfslehrer an  
 der Gewerbeschule in Lohr, an jene in Weinheim; Joseph Hart-  
 wig, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Ladenburg, an jene in  
 Lohr.  
 — Großh. Verwaltungshof. —  
 Die Beamteneigenschaft verliehen:  
 der Wärterin Emilie Schmidt bei der Heil- und Pflegeanstalt  
 Forstheim; den Wärtern: Stephan Fütterer und Ernst Sulzer, beide  
 bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; den Wärterinnen: Theresie  
 Döhlinger und Karoline Galtner, beide bei der Heil- und Pflege-  
 anstalt Wiesloch.  
 — Oberdirektion des Wasser- und Straßenwesens. —  
 Beamteneigenschaft verliehen:  
 den Landstraßenwärttern: August Ferdinand Herz in Kirchen,  
 Martin Ketz in Mühlhausen und Konrad Köhler in Altkirchheim.

**Bericht:**  
 der Kulturmeister Karl Ziegler in Karlsruhe zur Kulturinspek-  
 tion Tauberbischofsheim.  
 — Großh. Gendarmereikorps. —  
 Dionys Flaig, Bizewachtmeister in Neunkirchen, zum Wacht-  
 meister.  
 Im Zivildienst angestellt:  
 August Neuner, Gendarm in Breisach, als Bureauhilfe beim  
 Großh. Stationsamt dortselbst.  
 Versetzt:  
 die Gar. Oberwachmeister: Hermann Schlageter von Gernsbach  
 nach Bühl und Friedrich Schlegel von Bühl nach Gernsbach; Dionys  
 Flaig, Wachtmeister, von Neunkirchen nach Mannheim; die Gar. Bize-  
 wachmeister: Ludwig Baumann von Laufenburg nach Donaues-  
 chingen, Hermann Breglin von Odershefflenz nach Sinsheim und  
 Wilhelm Horch von Kilsheim nach Odershefflenz; die Gendarmen:  
 Alfred Blum von Pfullendorf nach Waldshut, August Wiesner von  
 Griesen nach Pfullendorf, Heinrich Klotz von Herrschried nach Grie-  
 sen, August Braun von Immeneich nach Herrschried, Franz Gleder  
 von Riebböhringen nach Immeneich, Albert Greulich von Triberg  
 nach Riebböhringen, August Hegenbuecher von Radolfzell nach Tri-  
 berg, Friedrich Straßner von Ridenbach nach Albrun, Wilhelm Lay  
 von Binningen nach Laufenburg, Karl Schmolz von Donaueschingen  
 nach Ridenbach, Rupert Wenz von Säckingen nach Radolfzell, Jakob  
 Pfoumer von Radolfzell nach Säckingen, Andreas Ginter von Al-  
 heim nach Odershefflenz, Robert Weillhauser von Schwetzingen nach  
 Waldshut, Albert Steigist von Krautheim nach Kilsheim, Jakob  
 Wöhler von Wertheim nach Mannheim, Wilhelm Bartmann von  
 Kilsheim nach Neunkirchen.  
 In den Ruhestand getreten:  
 Gar. Bizewachtmeister Friedrich Wörlein in Immeneich und Ernst  
 Jach, Gendarm in Mengen.  
 Auf Ansuchen entlassen:  
 Georg Weber, Gendarm in Weil-Leopoldsdörfer, sowie die prov.  
 Gendarmen: Johann Amann in Wolfach, Jakob Wöhler in Mann-  
 heim und Friedr. Hofmann in Eppingen.  
 Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der  
 Finanzen.  
 — Zoll- und Steuerdirektion. —  
 Ernannt:  
 die Grenzaufseher: Friedrich Huber in Wiesch zum Zollin-  
 spektor und Oswald Abies in Forstheim zum Steueraufseher.

**Bericht:**  
 die Steuerassistenten: Karl Arnold in Mannheim-Neckarau nach  
 Mannheim und Julius Schmitt in Mannheim nach Mannheim-  
 Neckarau; die Grenzaufseher: Wilhelm Umbauer in Lohr nach  
 Mannheim und mit den Geschäften eines Zollaufsehers betraut, Karl  
 Wiederkehr in Ebrima nach Leberlingen und mit den Geschäften  
 eines Postenführers betraut, Johannes Meier in Weisweil nach  
 Lohr, Heinrich Dertel in Gailingen nach Säckingen und Oskar  
 Schmidt in Weil-Friedlingen nach Gottmadingen.  
 Übertragen:  
 dem Grenzaufseher a. D. Anton Fuhrer in Altmenshofen die  
 Steuerinspektorei Appenweier.  
 Zurückgekehrt  
 der Zollaufseher Georg Weindner in Mannheim auf Ansuchen  
 wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen  
 treuen Dienste.

**Neueingelaufene Bücher und Schriften.**

Su beziehen durch A. Viefel's Buchhandlung,  
 Liebermann u. Cie., Karlsruhe.  
 Kurgefasste, praktische Chorgesangschule für Sänger und Diri-  
 genten von Männergesangsvereinen. Von Bruno Leopold, op. 118.  
 Einzelpreis 50 Pfg., in Partien je 40 resp. 35 Pfg. Ernte-Verlag,  
 Koburg.  
 Louis Barthou, Mirabeau. Deutsch von Dr. H. Beller. Mit 9  
 Abbildungen auf Tafeln. Preis gebunden 6.50 M., in Leinwand 8 M.  
 Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. Das neue Buch des fran-  
 zösischen Ministerpräsidenten Louis Barthou, das schon in einer vor-  
 züglichen deutschen Uebersetzung erschienen, wird auch bei uns reges  
 Interesse erwecken. Es schildert das einzigartige Leben und Wirken  
 dieses Staatsmannes und zeigt seine Bedeutung im Rahmen der  
 Weltgeschichte. Mirabeau ist ein Kind seiner Zeit, und sein Leben, so  
 abtönend in seinen Einzelheiten, wirft ein großes Licht auf das  
 moralische Elend und die Fäulnis des alten feudalen Frankreichs.  
 Künstlerischer Ratgeber. Illustrierte Familien- und Wohnzeitsung.  
 Preis 15 Pfg. pro Heft. Hermann Müller-Verlag, Berlin W. 9.  
 Hofsta. Das galante Zeitalter in Briefen, Memoiren, Tage-  
 büchern. Gesammelt von Rudolf Bechtel, eingeleitet von Felix Poppen-  
 berg. Buchdruck von Willy Bellung, Bonn's Schön-Bücherei, Deut-  
 sches Verlagshaus Bonn u. Co., Berlin. Dieses entzückende Buch  
 enthält eine Sammlung von Briefen, die unter dem Titel „Bonn's Schön-Bücherei“  
 schnell die Aufmerksamkeit der Bücherliebhaber erregt hat. Was  
 allen diesen Bänden eigen ist, zeichnet auch das neueste aus: eine  
 höchst künstlerisch hervorragende, dem Inhalt angepaßte Ausstattung.  
 Besonders seien die neun vorzüglich reproduzierten Bilderbeilagen  
 gelobt, zeitgenössische Kunstblätter, welche den eigentlichen Text als  
 eine Art von zweiter Stimme begleiten. Der Preis des hübschen  
 Buches beträgt trotz alledem nur 2 Mark.

**Weihnachts - Geschenke**  
 in Söffeln jeder Art.  
 Schüssel 6 Stk. in Etui b. 5.— an  
 Schüssel 6 Stk. in Etui b. 8.— an  
 Kaffeelöffel 6 Stk. in Etui b. 4.— an  
 Messer jeder Art billig, garantierte  
 Silberauflage, empfiehlt

**Chr. Fränkle, Goldschmied,**  
 Karlsruhe, Passage. 19423  
 Bestellkärtchen in jeder Zusammenstellung auf Lager.

**Halt!**



**Parole**

Eckstein-Cigaretten  
 sind einzig in Qualität!

**Eckstein's DA CAPO-Cigaretten**  
 von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.  
 Grösste deutsche Zigarettenfabrik  
 nach Arbeiterzahl (ca. 2300 Arbeiter)  
 Stück 3 bis 10 Pfg. **Trustfrei**

**Gebrüder Scharff**  
 Kolonialwaren u. Weine en gros.  
 Büro Douglasstrasse 18. (Telephon Nr. 3335  
 von 8-12 und 2-7 Uhr.)  
 Karlsruhe: Amalienstraße 27, Wilhelmstraße 30, Rheinstraße 34a, Bernhardstraße 8.  
 Knielingen, Teutscheneureut, Eggenstein, Hagsfeld, Blankenloch.

**Billige Mandeln**  
 gibt es dieses Jahr nicht.  
 Versuchen Sie bitte un-  
 sere Mandelonsatz  
 im Laufe der Woche frisch eintreffend; der Erfolg wird  
 Sie verblüffen. 19450

per Pfund **60 Pfg.**

Ferner empfehlen:  
**Eier**  
 Kalkierer . 10 Stück 78 J  
 Siedeler . 10 Stück 88 J  
 Frische Eier Stück 10 J

**Zucker**  
 Griessraffinade Qual. I per Pfd. 22 J  
 Würfel egal „ 23 J  
 Würfel-unequal „ 22 J

**Butter-**  
 Ersatz, fct. Süßrahmmarga-  
 rine, Qual. II p. Pfd. 68 J  
 „ I „ 80 J  
 Marke Süßb. „ 90 J  
 Gutscheine zu den bel-  
 den besseren Qualität.

**Mehl**  
 (Pfalzer Fabrikat)  
 Qualität I p. Pfd. 18 J  
 „ 0 „ 19 J  
 Konfektmehl „ 20 J

**Rassenjhrant**  
 bereits noch neu, wird billig abgeh.  
 10465 Kaiserstraße 81.

**Schlafzimmer-**  
 Einrichtung, elegant, hell, mit groß-  
 Spiegelkranz u. edlen Rahmen-  
 platt, f. nur 200 M. zu verk. B41835  
 Möbelhaus Werner, Schloß-  
 platz 13, Eingang Karlsriedstraße.

**Diwans**  
 Große Auswahl in neuen Plüsch-  
 Diwans v. 35 u. 40 M. an, hochl.,  
 mod. Dessins v. 55 M. an. (Keine  
 Fabrikware.) **Möbelhaus Werner**  
 Köhler, Schloßplatz 13, B. 1111, 2.1

**Knabenfahrrad**  
 mit Freil., sehr gut erh., passendes  
 Weihnachtsgeschenk, billig zu ver-  
 kaufen. Offerten unt. Nr. B41838  
 an die Exp. der „Bad. Presse“, 4.1

**Juglampe, eleg., m. Gänseled. u.**  
 Kransen, Wf. 19.— zu verkaufen.  
 B41836 **Leisingstr. 33, im Hof.**

**Sehr schöne Petroleumzuglampe**  
 ist billig zu verkaufen. B41788  
 Adlerstraße 2a III, rechts.

**Schöner Kinderliegewagen mit**  
 Ersatz für 12 M. zu verk. B41806  
 Siefel 28 V.

**Kinderbettstelle, Kinderstühle**  
 sehr billig abzugeben.  
 B41867 **Königsstraße 15, I.**

**Briefmarkensammlung,**  
 Katalogwert 450 M., zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. B41740 an die  
 Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**2 Herrenanzüge, 2 Heberzieher,**  
 Wehrak m. Helm (große schlanke  
 Figur) zu verk. Händler beziehen.  
 B41763 **Wolffstr. 137 III, links.**

**Gehrad-Anzug, bereits neu, für**  
 25 M. zu verkaufen. B41765  
 Ludolfstraße 18, IV, St., rechts.

**Schön, hell, Abendmantel**  
 für schlanke Figur, billig abgeh.  
 zu erfragen unter B41807 in der  
 Expedition der „Bad. Presse“.

**Sehr gut erhaltener schwarzer**  
 Herrenanzug (Schwarz), Abzugeben  
 B41800 **Adlerstraße 2, parterre.**

**Neue Winter u. Heberzieher**  
 billig zu verkaufen. B41845  
 Durlacher Allee 24, 1 Et., l.

**Passend für Weihnachtsgeschenke**  
 Pinnakel, Wappen, Christbaum-  
 ständer (Holz), Tintenseug, Schmud-  
 faden, Rollen, Bilder, Kippständer,  
 Figuren, Delgemälde, Schatteln,  
 Violinen, verschied. Hüten u. noch  
 verschied. zu verkaufen. B41779  
 2.1 **Birchstraße 46, par.**

**Billich zu verkaufen, wie neu,**  
 Sofa mit 6 best. gepolst. Stühlen,  
 Sofa, 2 Fauteuil, Dipl.-Schreib-  
 tisch, auf 6 Seiten Schublade,  
 Tischsch., Wadeneinrichtung m. St.,  
 wie neu. **Sedanstr. 1.** B41844

**Sehr g. erh. Fellhauteisberg,**  
 Heberzieher her. neu, u. Soldaten-  
 uniform f. 3j. Knaben b. zu verkf.  
 B41767 **Werderstr. 26, II, St.**

**Weißes Zwergpith-Rädchen**  
 wunderliches Tierchen, 1/2 Jahr  
 alt, billig zu verkaufen. B41813  
**Karlstraße 98, Laden.**

**Wolfschündin**  
 rassenrein, ist preiswert zu ver-  
 kaufen. Zu erfragen B41887  
**Adlerstraße 28, 1. St.**

**Foglerrier, gut dreifach,**  
 Giebl. zu verkaufen.  
 B41775 **Giebl. u. Durlach,  
 Wilhelmstr. 3.**

**Deutsche Schäferhündin,**  
 1 Jahr  
 alt,  
 rassenrein, ist zu verkauf.  
 B41761  
**Königsstraße 2, Stb. a. Stad.**

**Kaiserstr. 56, 3. St., erhalt. Damen**  
 und Herren guten, dürgerlichen  
 Wf. u. Abendtisch. B41848

**Wing- u. Abendtisch** erhalt. bef.  
 Herren. B41678.2 **Leisingstr. 20, par.**

**Licht. Mahleuse** empf. sich für  
 Körper- und  
 Gesichtswäsche, Manicure und  
 Pedicure. B41817.2.1  
**M. Bartsch, Kaiserstraße 39, II.**

**Getragene Kleider,**  
 Schuhe, Stiefel, Uniformen, Pfand-  
 schaine u. sonst. fct. zu höchsten  
 Preisen das Aus- und Verkaufsgeschäft von  
 B41792.3.1

**Arnold Schap,**  
 Zähringerstraße 38.  
 Verbindung mit angee.  
**elekt. Installationsfirma**  
 sucht auswärtiger Ingenieur mit  
 guten dtl. Beziehungen.  
 Offerten unter Nr. 8833a an die  
 Exp. der „Bad. Presse“.

**Eine größere Partie**  
**Militär-**  
 Teppiche, gut erhalten, sind einzeln  
 billig zu verkaufen bei 15042  
**Hermann Hess, Militäreffekten-**  
 geschäft, Kapellenstraße 72  
 zunächst Kriegsstraße u. Güterbahnhof.

**Ueberzieher,**  
 wenig getragen, von 6 M. an.  
 darunter die feinsten Maßjaden,  
 wenig getragen, von 8 M. an.  
 Einzelne Westen, Hosen, Jop-  
 pen sehr billig. B41753.2.1

**Ferner ein Rollen neue Damen-**  
 Schuhe Größe 36-42 a Wf. 4.95.  
**Gelegenheitskaufhaus,**  
 Werderstraße 55.

**Altertümer** nicht zu  
 kaufen.  
**J. Lämmle, Margrafenstr. 22/23**

**Vorzüglich. Humorist**  
 empfiehlt sich für Festlichkeiten aller  
 Art. Am Tage und auswärts.  
 Offerten unter Nr. B41788 an die  
 Exp. der „Bad. Presse“.

**Guten, kräftigen Mittag- und**  
**Abendtisch für bessere Herren.**  
 B41792.2.2 **Leisingstr. 13, 3. St.**

**Stühle werden gut u. dauer-**  
 haft geölt und  
 repariert. Karte genual. B41782  
**W. Seitel, Waldstr. 35, Stb. 2. St.**

**Wirtschaft gesucht.**  
 Von kautionsfähigen, tüchtigen,  
 erfahrenen Wirtsleuten wird auf  
 sofort oder später eine gangbare  
 Wirtschaft in Stadt oder Dorf zu  
 übernehmen gesucht.  
 Offerten unter Nr. B41781 an  
 die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Kind**  
 Wer würde 1jähr. Kind in gute  
 Pflege nehmen? Off. unt. B41842  
 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Gute Segelbahn**  
 ist an einigen Abenden der Woche  
 zu vermieten. 15012  
 Näheres **Blücherstraße 20, beim**  
 Hausmeister.

**Guter Verdienst**  
 geboten durch  
**Discontierung**  
 eines Wechsel (3 bis 5 Telle) noch  
 festerer Rentabilität in erster  
 Stellung. Offerten nur v. Selbst-  
 geber erbeten unt. P. 554 F. M. an  
 Rudolf Mosse, Mannheim. 8836a.2.2

**Ihr künstl. Gebiß**  
 sitzt, halt und fällt beim Essen  
 nicht herunter bei Anwendung  
 meines **Hypopolpulvers** - aromatisiert -  
 per Dose 50 J, nur echt in verschloßl.  
 Blechdosen (Schub 5166). Zu haben  
 in den Apotheken, Droger. u. Parfüm.

**Viel Geld**  
 verdienen Prob.-Reisende, Ver-  
 treter, Quaffere, auch Damen,  
 durch Weiterempfehlen u. Verkauf  
 eines unentbehrl. Gesundheits-  
 Gegenstandes. Schriftl. Off. unt.  
 B41827 F. M. an Rudolf Mosse,  
 Mannheim. 8126a

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Zel. Bericht unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 2. Dez. Der Reichstag hatte heute einen seiner typischen Tage: ein großer Tag, der keiner ist. Unter dem Eindruck der Zaberner Nachrichten, die sich Samstag und Sonntag ebenso überraschend wie reinlich häuften und auch am Montag morgen noch nachträpfelten, legte man der Tatsache, daß die Interpellation der Elsäßer auf der Tagesordnung stand, weit größeres Gewicht bei, als dies nach parlamentarischer Gewohnheit gerechtfertigt war.

„Es haben sich“, so sprach Herr v. Bethmann-Hollweg, „in Zabern Vorgänge ereignet von so bedauerlicher Art, daß ich selbst den größten Wert darauf lege, halbmöglichst dem Reichstag und dem Lande darüber Auskunft zu geben und jeden Zweifel zu beseitigen, daß die Autorität des Gesetzes geschützt wird, wie die öffentliche Ordnung und die Autorität der öffentlichen Gewalt.“ Ein Programm zur Behandlung der Angelegenheit, das allseitig Beifall fand. Der Reichskanzler hofft schon am Mittwoch diese Auskunft als Antwortung der drei eingebrachten Interpellationen geben zu können. Vor seinen kurzen Worten war von einem Schriftführer das Hilfsprogramm vorgelesen worden, das der Zaberner Gemeinderat an den Reichstag gesandt hat.

Aber auch Zabern ging vorüber, und der Reichstag kam zu seinem eigentlichen Tagespensum, der Erneuerung des Handelsvertragsprovisoriums mit England. Eigentlich hätte man dem Zentrum Abgeordneten Herold recht geben können, der meinte, man hätte den neuen Vertrag debattelos bewilligen können. Aber besonders die Konservativen wollten es anders und ließen durch den Abgeordneten Hoesch erklären, ihnen sei selbst ein Zollkrieg lieber als dieses Provisorium. Eine ganze Phalanx, der Staatssekretär Delbrück an der Spitze, wehrt sich gegen die Auffassung. Delbrück weist auf die günstige Beeinflussung unserer Beziehungen zu England und auf unser günstiges Verhältnis zu seinen Kolonien hin. Die Sozialdemokraten wollen den Konservativen eigennützig Motive bei ihrem Vorgehen unterstellen. Der Nationalliberale Paasche hebt das Niveau der parteiämperischen Debatte, indem er zahlenmäßig nachweist, wie sehr die Leistungsfähigkeit der deutschen Waren sich gehoben habe, und wie sich daraus die englische Eifersucht erkläre. Der Vertreter der Fortschrittler sah in dem konservativen Verhalten den drohenden Auftakt zur Diskussion über die neuen Handelsverträge. Nachdem erste und zweite Rednergarnerien verzweiflungsmäßig drangelommen waren, wird die Vorlage natürlich in erster und zweiter Lesung angenommen.

Die Vorlage wegen der Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens ist typisch praktische Arbeit und hält daher nur wenige interessierte Abgeordnete im Saal zurück. Abgesehen von dem konservativen Redner weisen alle Parteivertreter auf wesentliche Mängel in der Vorlage hin. Die Sozialdemokraten wünschen die Möglichkeit einer Wiederaufnahme auch bei Geldstrafen und Verweisen; Zentrum und Nationalliberale erklären sich gegen die sparsame Zumessung einer Geldentschädigung, und der Fortschrittler möchte auch im Rahmen dieses Gesetzes das Koalitionsrecht der Beamten gewahrt wissen. Die Vorlage wird nach dem Vorschlag des Sozialdemokraten Landsberg an eine Kommission verwiesen.

Und nun folgt eine Prozedur, die selbst die ältesten Parlamentarier in die Flucht zu schlagen geeignet ist, die Verabschiedung der Petitionen, die so viel interessantes Material enthalten und deren Behandlung immer unter dem Zeichen steht: Schnell, nur schnell. Diese Devise hieß es auch gestern. Nur eine Petition wird behandelt, dann leerte sich der Reichstag mit merklicher Raschheit. Heute wird nach kurzen Anfragen, der Verlesung der konservativen Interpellation und Abstimmungen über die Wahlprüfungen die erste Lesung des Etats mit einer Rede des Reichskanzlers und des Staatssekretärs Kühn beginnen.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.) Berlin, 1. Dez. Auf die Erklärung des Reichskanzlers zum Fall Zabern (vergl. Abendausgabe) folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die

Handelsbeziehungen zum britischen Reich.

Abg. Herzog (kon.): Es wäre wünschenswert, daß das Provisorium durch ein Definitivum ersetzt würde. Wenn auch der deutsche Handel in den meisten englischen Kolonien einen Fortschritt aufweise, so bleibe dieser doch hinter dem Durchschnitt des Fortschritts des allgemeinen Weltverkehrs weit zurück.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Daß die Rechte der Vorlage Widerstand entgegensetzt, wundert mich nicht. Der Redner hat sich nicht darüber ausgesprochen, was dann werden soll, wenn das Provisorium am 1. April 1914 abläuft. Die Entwicklung unserer Handelsbeziehungen hat zu einem Handelsprovisorium geführt. Der Reichstag hat sich mit der Haltung der Regierung in dieser Frage einverstanden erklärt. Es hat sich inzwischen in den Handelsbeziehungen Deutschlands zu den englischen Kolonien nichts wesentliches geändert. In Bezug auf Kanada sind wir 1911 zum Meißbegünstigungsrecht übergegangen. Gleichzeitig ist die Differenzierung Deutschlands durch Kanada mittelst der Zuschlagszölle aufgehoben worden.

Abg. Molkenbühr (Soz.): Die Rechte empfiehlt, namentlich mit Rücksicht auf den großen Weizenexport, einen Zollkrieg mit Kanada, weil ihnen dann die Agrarzölle in voller Höhe zugute kommen.

Abg. Herold (Zentr.): Ein Zollkrieg muß vermieden werden. Handelsbeziehungen sind schneller gelöst als wieder angeknüpft. Abg. Dr. Paasche (natl.): Unsere Handelsbeziehungen sind derart, daß man keine Ursache hat, zu wünschen, daß sich unsere Re-

gierung in wirtschaftlicher Beziehung nicht auf einen guten Standpunkt zu England stellen soll. Abg. Pahnke (Fortf. Volksp.): Das Provisorium liegt im Interesse Deutschlands wie Englands.

Nach kurzen weiteren Erörterungen wird der Gesetzentwurf in erster und zugleich auch in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Vorlage entspricht einer Auflage der Regierung an den Reichstag. Die Bestimmungen des Gesetzes lehnen sich an diejenigen der Zivilprozessordnung an. Bei der Rehabilitierung eines Beamten soll eine finanzielle Schadloshaltung erfolgen, und er wird in sein Amt eingesetzt werden können.

Abg. Landsberg (Soz.): Es entspricht nicht den Rechtsanschauungen, daß einem Beamten, gegen den auf Geldstrafe, Verweis oder Verwarnung von Aufstufungswegen erkannt worden ist, hiergegen nicht die Berufung an das Disziplinargericht offen steht.

Abg. Selzer (Zentr.): Die Vorlage erfüllt eine gerechte Forderung der Beamtenschaft. Die Entschädigung der zu Unrecht verurteilten Beamten ist nicht genügend.

Abg. Dr. Thoma (lib.): Wir verlangen, daß die volle finanzielle Entschädigung im Gesetz ausgedrückt wird.

Abg. Liesching (f. Sp.): Wir betrachten diese Vorlage als eine Abschlagszahlung auf die Reform des ganzen Beamtensystems.

Abg. Dr. Witt (kon.): Wir halten die Lösung der Entschädigungsfrage für glücklich.

Abg. Westmecht (Soz.): Die Vorlage bedeutet in gewisser Hinsicht eine Verbesserung. Eine Verschlechterung erblicken wir in den Bedingungen für die Wiederaufnahme des Verfahrens.

Darauf wird die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Es folgen Petitionen. Eine Petition, betreffend die Gewährung von Rechtschutz und Rechtshilfe an einen wegen Brandstiftung unschuldig Verurteilten, wird auf sozialdemokratischen Antrag entgegen dem Kommissionsantrag als Material zur Berücksichtigung überwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag, 2 Uhr: Kurze Anfragen, Dienstboten-Interpellation, Abstimmung über die Wahlprüfungen und erste Lesung des Etats. Schluß 6 1/2 Uhr.

Die Meldung, daß General v. Deimling den Verhandlungen beigewohnt hat, wie im Abendblatt berichtet war, ist nach einer späteren Depesche des Wolffbüros irrig. General v. Deimling ist in Straburg anwesend.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. 2. Sitzung.

Karlsruhe, 1. Dez. Präsident Koshurst eröffnet 5.20 Uhr die Sitzung.

Sekretär Köhlin (Natl.) bringt die Eingänge zur Verlesung. Es sind u. a. eingegangen: Petitionen des Steinachtalbahnmotives und der beteiligten Bevölkerung um Erbauung einer Eisenbahn Karlsruhnach-Schönau-Altenobers-Heiligkreuzsteinach, des Landesverbandes selbständiger Schmiedemeister um Schutz gegen den Regiebetrieb der Großindustrien, des badischen Vereins für Frauenstimmrecht, die Wahlberechtigung der Frauen zu den Handelskammern betreffend, des Widerverbandes um Abschaffung bzw. Einschränkung des zollfreien Verkehrs mit Mehl und Badwaren an der badisch-schweizerischen Grenze, der interessierten Verbände der christlich und nationalen Arbeiterkassen um Schaffung einer Arbeitslosenversicherung, des Verbandes badischer Brenner und bessere Regelung der Gebalts- und Dienstverhältnisse, des Vereins badischer Stationswärter, Vorzieher von Stationsmännern 5. Klasse um Besserung der Anstellungs-, Beförderung- und Einkommensverhältnisse, der Wärter der pflanzlichen und tierärztlichen Anstalten um etatmäßige Anstellung und des Vereins badischer Gefangenwärter um bessere Einreihung im Gehaltsstadium.

Alle diese Eingänge gehen an die Petitionskommission. Ferner sind eingegangen Petitionen der Arbeiter von Volkshäusern, nach Eingetungen um Erstellung eines unentgeltlichen Obdaches für ihre Fahrräder auf Station Kohlenröhren, der Bürger und Einwohner von Alfeld, betr. die Weiterführung der Schiffsbahn bis Alfeld, übergeben von dem Abgeordneten Banfshach.

Der Präsident Koshurst teilt dann weiter mit dem Eingang einer Eingabe des Vereins badischer Lehrerinnen, womit eine Vorstellung an Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts über den Ausbau der allgemeinen Fortbildungsschule zur Kenntnisnahme mitgeteilt wird. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Präsident Koshurst gibt bekannt, daß die Vertrauensmänner die Besetzung der Kommissionen vollzogen haben und daß der Budgetkommission, der Petitionskommission, der Kommission für Straßen- und Eisenbahnen und der Justizkommission je 17 Mitglieder angehörend, der Geschäftsordnungskommission 11 Mitglieder. Aufgrund der Vereinbarung unter den Parteien gehören der Budgetkommission an die Abgeordneten Hartmann, Kopf, Köhler, Neuhans, Dr. Schöfer, Seubert, Weißhaupt, Banfshach, Rebmann, Müller-Weinheim, Dietrich, Blum, Göhring, Kolb, Böttger, Süßkind und Hummel. — Der Petitionskommission gehören an: die Abg. Graf, Mast, Reinhardt, Schell, Wittenmann, Jiegelmaier, Dr. Wirth, Fischer, Köhlin, Storz, Niederbühl, Wagner Krauth, Kramer, Bechtold, Kurz und Massa.

Der Petition für Eisenbahnen und Straßen gehören an: die Abg. Duffner, von Gleichenstein, Belzer, Görlacher, Engelhardt, Martin, Spang, Herke, Köhlin, Herbst, Gerber, Red, Roger, Stodinger, Weber, Kahn und Odenwald.

Der Geschäftsordnungskommission gehören an: die Abg. Albieh, von Gleichenstein, Bauer, Wittenmann, Müller-Eppingen, Koch, Ringwald, Herbst, Köhler, Ged und Beneden. — Der Kommission für Justiz und Verwaltung gehören an: die Abg. Dr. Bernauer, Henninger, Ködel, Schirmermeister, Wiedemann, Wittenmann, Dr. Zehner, Schöppe, Dietrich, Dr. Koch, Bitter, Eibler, Rehm, Dr. Frank, Kolb, Geiß und Gönner.

Präsident Koshurst schlußfolgert sodann vor, daß die Kommissionen nach Schluß der Sitzung zusammenzutreten und sich konstituieren, damit der Sitzung am Dienstag das Resultat mitgeteilt werden kann.

Die nächste Sitzung findet Dienstag Vormittag 9 1/2 Uhr statt mit der Tagesordnung: Mitteilung über die Konstituierung der Kommission. Der Finanzminister wird voraussichtlich darnach den Staatshaushalt vorlegen.

Schluß der Sitzung 1/2 Uhr.

Die ständigen Kommissionen.

Karlsruhe, 2. Dez. Der Ausschuss der Vertrauensmänner (der Senatorenkonvent) der Zweiten Kammer hielt gestern nachmittag vor Beginn der öffentlichen Sitzung eine Beratung ab, in welcher beschlossen wurde, daß die ständigen Kommissio-

nen aus je 17 Mitgliedern bestehen sollen. Daron erhalten Zentrum 7, Nationalliberale 5, Sozialdemokraten 3, Fortschrittler und Konservative je 1 Vertreter. Den Vorsitz in der Budgetkommission erhält das Zentrum, den in der Kommission für Straßen und Eisenbahnen die Nationalliberalen, den in der Justizkommission die Sozialdemokraten, den in der Petitionskommission das Zentrum. Die Geschäftsordnungskommission setzt sich aus 11 Mitgliedern zusammen, den Vorsitzenden erhalten die Fortschrittler.

Voraussichtlich wird der Landtag am 17. Dezember in die Weihnachtsferien gehen und seine Verhandlungen am 8. Januar wieder aufnehmen. Die Budgetdebatte soll erst nach den Weihnachtsferien stattfinden.

In den einzelnen gestern abend abgehaltenen Sitzungen der ständigen Kommissionen wurden die Vorstandsposten besetzt und zwar wurden gewählt:

in der Budgetkommission: Abg. Kopf (Ztr.) zum 1., Abg. Rebmann (Natlib.) zum 2. Vorsitzenden, Abg. Süßkind (Soz.) zum Schriftführer;

in der Kommission für Justiz und Verwaltung: Dr. Frank (Soz.) zum 1., Dr. Koch (Natlib.) zum 2. Vorsitzenden, Wiedemann (Ztr.) zum Schriftführer;

in der Kommission für Eisenbahnen und Straßen: Köhlin (Natlib.) zum 1. und Duffner (Ztr.) zum 2. Vorsitzenden; in der Petitionskommission: Wittenmann (Ztr.) zum 1., Kramer (Soz.) zum 2. Vorsitzenden, Dr. Wagner (Natlib.) zum Schriftführer;

in der Geschäftsordnungskommission: Beneden (f. Sp.) zum 1., Müller-Eppingen (K. Sp.) zum 2. Vorsitzenden und Freiherr von Gleichenstein (Ztr.) zum Schriftführer.

Das Gesetz über die Ernennung von Frauen zu Gemeindevorständen.

Karlsruhe, 2. Dez. Der in der ersten Sitzung der 1. Kammer angekündigte Gesetzentwurf über die Abänderung des Reichspolizeigesetzes vom 7. Juni 1899 ist jochen im Druck herausgegeben. Zum Regierungskommissär für diesen Gesetzentwurf wurde Ministerialrat Wähler ernannt.

In der Begründung zu dem Gesetzentwurf wird u. a. ausgeführt: Bisher war im Großherzogtum Baden die Ernennung einer Frau zum Gemeindevorstand rechtlich nicht möglich. Das Bürgerliche Gesetzbuch sieht zwar die Ernennung weiblicher Gemeindevorstände nicht entgegen. Die Besetzung der Stellen der Gemeindevorstände mit Frauen wurde aber bisher grundsätzlich als unzulässig und dem Sinne der Gemeindeordnung widersprechend angesehen. Es fällt deshalb eine gesetzliche Bestimmung nötig, um das Amt des Gemeindevorstands Frauen zugänglich zu machen. Grundsätzliche Bedenken irgend welcher Art stehen dem Gesetzesvorschlag nicht entgegen.

In allen größeren Gemeinden mit zahlreichen Mäandeln wird es sehr zweckmäßig sein, neben den männlichen Ratsräten auch einen weiblichen Rat zu bestellen und eine entsprechende Teilung der Geschäfte zwischen Männern und Frauen eintreten zu lassen. Es erscheint angemessen, den Frauen eine Uebernahmepflicht nicht aufzulegen und ihnen zu gestatten, ihr Amt jederzeit niederzulegen. Nach dem Entwurf kann eine Frau auch lediglich als Gehilfin des Ratsrats, als Ratsratsbeisitzerin bestellt werden. Die Gesetze der meisten Bundesstaaten lassen die Bestellung von Ratsratsbeisitzerinnen zu, beschränken die Tätigkeit derselben jedoch auf die Mitwirkung bei der Beaufsichtigung der im Kindesalter stehenden Mündel und bei der Ueberwachung weiblicher Mündel. Einer solchen Begrenzung stehen jedoch sachliche Bedenken entgegen. Der Entwurf sieht deshalb davon ab und führt die Mitwirkung bei der bezeichneten Beaufsichtigung lediglich als die Haupttätigkeit der Ratsratsbeisitzerinnen an. Die durch die Amtsverwaltung der Ratsratsbeisitzerinnen entstehenden Kosten sind selbstverständlich von der Gemeinde zu tragen.

Handelsteil der „Bad. Presse“.

Karlsruhe, 1. Dez. Schlachthof. In der Woche vom 24. bis 29. November wurden im hiesigen Schlachthof 1159 Stück Vieh geschlachtet und zwar: 185 Stück Großvieh (66 Ochsen, 26 Kühe, 55 Kälber, 38 Färsen), 304 Kälber, 613 Schweine, 43 Hammel, 2 Ziegen, 2 Kleink., 1 Hund, 9 Pferde. 36391 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter von Holland: 4192 Kilo Rindfleisch, 2776 Kilo Kalbfleisch und 21702 Kilo Schweinefleisch. — Viehmarkt. In der genannten Woche betrug die Gesamtzufuhr 1382 Stück, darunter 66 Ochsen, 40 Kühe, 24 Färsen, 277 Kälber, 923 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtgewichts, die noch nicht gezogen haben (ungezogen 98-101 M., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete Ochsen 92-98 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 88-94 M.; für vollfleischige, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtgewichts 88-90 M., vollfleischige, jüngere Bullen 86-88 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere Bullen 80-84 M.; für vollfleischige, ausgewästete Färsen höchsten Schlachtgewichts 97-102 M., vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtgewichts bis zu 7 Jahren 84-86 M., wenig gut entwickelte jüngere Färsen 90-96 M., mäßig genährte Kühe 78-84 M., gering genährte Kühe 64-74 M.; für mittlere Mast- und beste Saugtälber 103-108 M., geringere Mast- und gute Saugtälber 97-103 M., geringere Saugtälber 93-97 M.; für vollfleischige Schweine von 80-100 Kilo (160-200 Pfund) Lebendgewicht 75-77 M. Die Tendenz des Marktes war bei Großvieh und Schweinen langsam, bei Kälbern lebhaft.

Durlach, 29. Nov. Der heutige Schweinemarkt wurde besahren mit 122 Läuferfärsen und 376 Ferkelschweinen; verkauft wurden 95 Läuferfärsen und 310 Ferkelschweine; bezahlt wurde per Paar Läuferfärsen 45-75 M., per Paar Ferkelschweine 18-28 M.

Auszug aus den Todesbüchern Karlsruhs.

Todesfälle: 30. Nov.: Regina Schöner, alt 42 Jahre, Ehefrau des Landwirts Aug. Schöner; Jakob Stern, Versicherungsdirektor, Chemann, alt 69 Jahre; Barbara, alt 1 Jahr 8 Monate 25 Tage, Vater Adolf Krieger, Lokomotivbeizer.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag den 2. Dez.: 1/2 Uhr: Jakob Stern, Direktor, Grashofstraße 3 (Eingäherung). — 3/4 Uhr: Josef Streicher, Brauer, Brauerstraße 13. — 3 Uhr: Anna Reibholz, Hofoffiziantenwitwe, Etlingerstraße 18. — 1/4 Uhr: Heinrich Schulz, Kanjleirat, Maxaustraße 1. 3. Stad.

Osram Nur auf ein Wort müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. AuerGesellschaft, Berlin O. 17





Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, sprechen wir den innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1913. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Hermann Frank, Professor.

Vorarbeiter

Silberüberzüge für Selbststücken tüchtig eingearbeitet, sofort gesucht. Offert. unter F. K. 4949 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Nähmaschinenfabrik

(außerhalb von Baden) sucht einen in der gesamten Fabrikation durchaus bewanderten Nähm. -Mechaniker für Untersuchungen, Verbesserungen usw. Schriftliche Anmeldung mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lohnansprüchen usw. unter F. S. II. 410 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tüchtige Sortierer oder Sortiererinnen

finden dauernde Beschäftigung bei 2.1 Ant. Rheinboldt, 8355a Cigarrenfabriken, Rastatt.

Fuhrknecht

kann sofort eintreten bei 8362a Karl A. Spiess, Graben, Baumaterialien-Geschäft.

Suche tüchtigen, willigen Hausdiener

zur Bedienung des Büros und der Zentralheizung. Solche, die in der Reinigung von Fußböden bewandert sind, erhalten den Vorzug. 8.2 Offerten unter Nr. 19401 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

H. Einfaches Buffetmädchen oder Aufwärterin sofort gesucht.

Frau Anna Höfer, Bahringergasse 8, II., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 841826

Köchin gesucht, die imstande ist, Skandiboten zu kochen. Keine Hausarbeit. Off. u. Gehaltsansprüchen an Café Schoenberger, Taubertstraße 10. 8359a.2.1

Kindersfrau

oder Stube, perfekt in der Kinderpflege, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näher. durch Frau Urban Schmitz-Wilhe, Erbprinzenstr. 27, Eing. Bürgerstr., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 841847

Ein Mädchen, welches waschen, nähen und bügeln kann, mit guten Zeugnissen für 15. Dezember gesucht. 841835.2.1 Herrenstraße 18, 3. Stod.

Junges, reinliches Mädchen, das etwas kochen kann, gesucht. 841834 Marlagartenstr. 33, Rastatt.

Ordentl. Mädchen für häusliche Arbeiten zur Ausfülle für sofort gesucht.

Kriegerstraße 73, part. 841826

Zuverlässige Monatsfrau gesucht. Zu erfragen Bahringergasse 8, 2. u. 3. St. 11 Uhr abends nach 8 Uhr. 841818

Lehrjünglein zum Glasbläselernen erlernen sofort gesucht. Vügelgäßch. Gerwigstr. 53, III. 8380a.2.2

Vertreter

gesucht von ältester Spezialfabrik von Elektromagneten und Apparaten zur magnetischen Separation gegen hohe Provision. Nur Herren, die nachweislich in den in Frage kommenden Kreisen eingeführt sind und gute Beziehungen in dem Montan-Industrie haben, wollen sich melden unter K. E. 1812 an Rudolf Mosse, Köln.

Platzvertreter

gesucht von bedeutender Gummiwarenfabrik zum Verlaufe von Autopneumatik und Maschinenteilen direkt an Automobil- und Lastwagenbesitzer. 8315a.2.2 Offert. unt. F. G. T. 3947 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Stellen-Gesuche

Durchaus korrekte, bilanzfähige Buchhalterin selbständige Korrespondentin, mit guten Kenntnissen in Stenographie, Schreibmaschine u. Französisch, langjährige Praxis, sucht Engagement. Offerten erbeten unter 841781 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Heimarbeit gesucht von Fräulein, wenn möglich in schriftlichen Sachen. Offerten unter Nr. 841742 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Jungere Techniker sucht alsbald Nebenverdienst von 5 bis 11 Uhr abends. Off. u. 841811 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Jungere Mann militärfrei, 24 Jahre alt, unbescholten, intelligent, arbeitsfreudig und im Verkehr mit dem Publikum gewandt, der den festen Willen hat, sich eine sichere Existenz zu gründen, sucht geeignete Vertrauensstellung oder auch Anfangsstellung auf Büro bei bestehenden Unternehmen. Derselbe besitzt auch kaufmännische Kenntnisse. Offerten unter Nr. 841771 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

l. Buchhalter und Kassier

bilanzfähig, mit prima Zeugnissen und besten Empfehlungen sucht Vertrauensposten auf sofort oder später. Offerten unter Nr. 19444 an die Expedition der 'Badischen Presse'.

Gebr. Leichtlin

Zähringerstrasse 69 Telephon 48 Papier-, Schreib-, Zeichen-Materialien- u. Kunsthandlung Buch- und Kunst-Druckerei 19437.3.1

Weihnachts-Ausstellung

anzuzeigen und zu deren Besuche höchlichst einzuladen. Während der Weihnachtszeit sind die Geschäftsräume auch an Sonntagen geöffnet.

Junges Fräulein

aus anständiger Familie sucht Stellung als Verkäuferin. Offerten unter Nr. 841770 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Heimarbeit

von Frau gesucht. Off. u. 841740 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Mädchen,

Nr. 16 Jahre alt, sucht per 1. Jan. Stelle als Stütze oder zu Kind, evtl. auch auf Büro, da Schreibmaschinen- u. stenographiefundig. Offert. unter Nr. 841830 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Vermietungen

Kreuzergäßch

als Nebengeschäft mit Wohnung v. 1. April zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Exped. der 'Bad. Presse' unt. Nr. 841776.

2 Räume im Hof

Leopoldstraße 7, part., sind zwei große, einwandige, Zimmer m. Gasseinricht., als Büro auf 1. Jan. zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 841692

Garage zu vermieten.

Näheres bei 15588 J. Bähr, Waldstraße 51.

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 2. Etage - von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausbesitzer 4. Et. 841800

Stephanienstr. 88,

am Kaiserplatz, ist im 2. u. 3. Stod je eine Wohnung von 8 Zimmern, Bad, Veranda und reichlichem Zubehör, auf 1. April 1914 zu vermieten. Einzige von 11-11 u. 3-5 Uhr. Näheres daselbst oder Büro Hornland. 841774

Leopoldstraße 2

nächst dem Kaiserplatz, ist in seinem Hause der 2. Stod mit 6 Zimmern, Bad u. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. (Gas u. elektr. Licht). 841726

Per sofort

oder 1. Jan. schöne vierzimmerige Wohnung m. Bad, Mani., Speisek., u. Gartenanteil weggangsb. a. verm. 841748 Bachstraße 30.

Kaiserstr. 185

3 Trepp., ist eine helle Wohnung von 4 Zimmern, mit Balkon und Zubehör, auf 1. April 1914 zu vermieten. Anzuseh. vormittags 11-11 Uhr u. nachmitt. 2-5 Uhr. Näheres daselbst, 2 Treppen. 19241

1 Zimmer mit Küche per sofort

ab. später zu vermieten. Zu erfragen 17913.3.1 Luisenstraße 18, Stb. Hs. 1. St.

Herrenstraße 20

ist ein unmöbliertes, schönes 3 Zimmer, beheizt, Wasserleitung u. zum Preis von 10 Mk. monatl. zu vermieten. Näheres daselbst 1 Trepp., links oder bei Landauer, Kaiserstraße 183. 19441

Altestraße 36

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 841655

Brahmsstraße 29, 3. St.

ist eine 3 Zimmerwohnung, Bad u. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näher. b. Hausverwalter, part. 841438

Leinacherstraße Nr. 45 ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Mani., Küche u. Keller, an kleine Familie sofort zu vermieten. 841674

Leinacherstraße 24, 2. St. rechts, 3 Zimmerwohnung mit Bad, Mani. u. Zubehör auf 1. Januar zu vermieten. 841747

Herrschafts-Wohnung.

Friedrichsplatz Nr. 6 ist die Bel-Etage, bestehend in 8 Zimmern mit Balkon, Badezimmer, Speisekammer, Küche, 3 Wannen, mit Gas- und elektr. Beleuchtung und autom. Treppenbeleuchtung, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. 16795\*

Leopoldstraße 20, II., ist neu hergerichtete 6-7 Zimmerwohnung,

3. Stod, sofort oder später zu vermieten. 841288

Leffingstraße 22, 3. Stod, ist schöne geräumige, vollständig neu herger. 4 Zimmerwohnung nebst Zubeh., per sofort od. spät. zu vermieten. Näheres 1. Stod. 841680.2.2

Rüppurrerstr. 36, 3. Stod, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubeh., Kofetteinrichtung, evtl. elektr. Licht, per sofort zu vermieten. Näher. 17932\*

Rüppurrerstr. 36 ist eine Wohnung von 3 Zimmern samt Zubeh., im Seitenbau 3. Stod, per sofort zu vermieten. Näher. 17933\*

Waldbornstr. 62 ist im 2. Stod per sofort eine febl. Wohnung mit elektr. Licht zu vermieten. Näher. dat. im Kolonialgeschäft. 841832.2.1

In Gengenbach ist hübsche Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zimmern u. Zubehör od. 3 Zimmern mit Laden per sofort oder später zu vermieten. 16369\*

Näh. b. Eigentüm. Bortoluzzi, Karlsruhe, Weichenstr. 7.

Wöhl. Zimmer an soliden Arbeiter für 2 Mk. pro Woche sofort zu vermieten. Näheres Waldhornstraße 47 (Laden). 841695.3.2

Wöhl. Zimmer auf sofort an Nrl. zu vermieten. Zu erfragen, am Räderhäuschen Wühlburger Tor. Nr. Wöhl. 3. u. ob. Frühst. 841761

Hübsch möbliertes Schlafzimmer, ohne Wabis, nächst dem neuen Hauptbahnhof, per sofort billig zu vermieten. Näheres Eisingerstraße 43, 3. Tr. 841486

Altestraße 7, 3 Treppen rechts, ist elegant möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 841670.2.2

Altestraße 36, Hsth., III. St., einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 841726

Ademierstraße 31, part. ist großes und hübsch möbl. Zimmer auf sofort oder 15. Dezember zu vermieten. 841725.2.2

Ademierstr. 39, Stb., part., links, ist sofort oder später freundlich möbliertes Zimmer an sol. Herrn od. Fräul. zu verm. 841534

Augartenstraße 30, part., ist ein gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang od. spät. zu verm. 841669

Bernhardstr. 8, part., rechts, febl. möbl. Parterrezimmer auf sofort an Herrn od. Nrl. a. verm. 841783

Douglasstraße 12, p., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 841792

Gartenstraße 40, 1 Trepp hoch, ist ein gut möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Klavier, zu vermieten. 841754

Gerwigstraße 58 III., r., möbliertes Zimmer an beher. Arbeiter oder Nrl. billig zu vermieten. 841801

Virchowstr. 45, 5. St., Wdh., ist ein feines möbl. Zimmer an Herrn billig zu vermieten. 841785.2.2

Virchowstraße 81, part. ist großes schön möbliertes Schlafzimmer zu vermieten. 841408.2.2

Kaiserstraße 57, 2. Stod, ist ein feines möbl. Zimmer, in gut. Lage, evtl. mit Pension sofort billig zu vermieten. 841827.2.1

Kreuzstraße 16, 1 Trepp hoch, erhält solider Arbeiter so gleich Kost und Wohnung zu billigem Preise. 841840

Kriegstraße 26, III., ist ein gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht an Hoff. soliden Herrn per 1. od. 15. Dez. zu vermieten. 841494

Leopoldstraße 25 II., gut möbliert. Zimmer mit Pension in gutem, ruhigem Haus per sofort zu vermieten. 841759

Leffingstraße 20, 2. Stod, ist gut möbliertes Zimmer mit Gas zu vermieten. 841677

Leffingstraße 29, II., ist gut möbl. Zimmer v. Hg. zu verm. 841379

Luisenstraße 50 ist ein nett möbl. auf die Straße gehendes Zimmer mit sep. Eingang auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen II. Stod. 841766

Mathystraße 8, III., r., ist schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 841477

Rheinstraße 34, III. St., schön möbl. heizb. Zimmer für 20 Mk. inkl. Frühstück sofort od. spät. zu vermieten, bei. Eing. 841806

Rudolfstraße 11, Stb., III. Stod, ist einfach möbl. heizb. Zimmer sofort zu vermieten. 841760

Zähringerstraße 53a, IV. St., r., ist möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 841794

Zähringerstr. 60a, V. St., ist möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 841804

Zähringerstraße 92, 1 Trepp hoch, nächst dem Marktplatz, ist ein schönes, gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang so gleich zu vermieten. 841789

Miet-Gesuche

Zu 1. April wird von Beamtenfamilie (2 Personen) eine geräumige, neugetischt eingericht. 4-Zimmerwohnung mit Bad im Zentrum der Stadt bis einschl. Durlacher Allee zum Preis von etwa 800-900 M. gesucht. Offerten u. Nr. 841797 an die Exped. der 'Badischen Presse' erbeten.

Geräumige 3-4 Zimmerwohnung auf 1. Januar zu mieten gesucht. Preislage 600-700 M. Offert. an Eisenbahnreferar Hacker, Kaiserallee 3, 2. Stod. 841783.2.2

Kleine Beamtenfamilie, 3 erw. Personen, sucht auf 1. April schöne, sonnige Dreizimmerwohnung in d. Südstadt, möglichst Nähe d. neuen Bahnhofs. Off. u. Nr. 841734 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

3 Zimmer-Wohnung,

auch gerabe Manjard, mit Küche, Gas, evtl. Bad, in der Oststadt auf 1. Januar 1914 gesucht. Off. mit Preis unter 841812 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Alleinsteh. Frau mit 10jährigem Jungen sucht unmöbl. Zimmer, womöbl. mit Mani. bei beh. Fern., die die Pflege d. Jungen u. Lehrbildung der Schulaufgaben mit übernehmen kann. Angebote unt. Nr. 841792 an die Exped. der 'Badischen Presse' erbeten.

Zwei Zimmer mit ein u. zwei Betten gesucht, nächst dem neuen Bahnhof. Offert. unt. 841745 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Solid. Nrl. sucht einf. möbliert. ruhiges Zimmer, Nähe Bahnhof. Off. nur m. Preis u. 841683 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.



Du dumme Junge merk Dir's mal Die Stiefel putzt man mit Erdal

Ein Fendler von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Künlernmarken von der Erdal-Fabrik in Baden.

Jugendchriften: Verkauf erste Etage.

# Weihnachtsverkauf

## Bücher für den Weihnachtstisch!

Soweit  
Borrat.

Soweit  
Borrat.

Für Knaben	Für Knaben	Für Knaben	Für Mädchen	Für Mädchen
<p>Jeder Band mit farb. Titelbild, illustriert <b>95</b></p> <p>Robinson Crusoe Don Quijote Coopers Ledertrumpf-Erzählungen Neueste Forschungsfahrten Die schönsten Sagen des klass. Altert. Münchhausens Abenteuer In 80 Tagen um die Erde Wilmanns Reisen Ein Held wider Willen Aus der Knabenwelt, Alcott Wesseln Der Freiheitskampf der Buren Die Eroberung des Nordpols Nordische Sagen Gullivers Reisen Bildermuth: Jugendgabe Felsened: Fürst Bismarck Das Buch vom eisernen Kanzler Kleine Geschichten aus großer Zeit Felsened: Aus eigener Kraft Die Nibelungen-Sage Deutsche Volksagen Deutsche Sagen</p>	<p>Jeder Band mit farb. Titelbild, illustriert <b>1.10</b></p> <p>5 Wochen im Ballon Don Quijote Bildermuth: Jugendgabe Sagen des klass. Altertums Robinson Crusoe Coopers Ledertrumpf-Erzählungen Sigmund Rütig Unter Adlern Napoleons 1812/13 Eine geschichtl. Erzählung aus den Befreiungskriegen. Der Wüstenprinz von O. R. Höder, kulturgeschichtliche Erzählung aus der Blütezeit Alt-Ägyptens Münchhausens Abenteuer Till Eulenspiegel Seeeschlachten und Abenteuer Hauß, Lichtenstein Onkel Toms Hütte</p>	<p>Jeder Band mit farb. Titelbild, illustriert <b>1.95</b></p> <p>Das Buch vom eisernen Kanzler. Onkel Toms Hütte. Unter der Flagge der Gansbrüder. Die neuesten Forschungsfahrten. Coopers Ledertrumpf. Die Reiterer in der Südsee. Die letzten Tage von Pompeii. Unter schwarz-weiß-roter Flagge. Zwei Heldenknaben. Brina Heinrich in Kautschau. Die Weltumsegelung. Der Leutnant der Kaiserin. Johann Gutenberg. Häcker u. Helden d. alten Germanen. Sigmund Rütig. In 80 Tagen um die Erde. Nordische Sagen. Im wilden Westen. Nibelungen-Sagen. Dietrich von Bern. Der Freiheitskampf der Buren.</p>	<p>Jeder Band mit farb. Titelbild, illustriert <b>95</b></p> <p>Die Weise von Looiswood. Aus der Märchenwelt. Die Grille. Klara Raff: — Was unserem Kennchen erblühte. — Wie es unserem Kennchen erging. — Unseres Kennchens Schuljahre. — Alles Badischjahre. — Lotichens Leben u. Wanderzeit. M. v. Felsened: — Försters Tochterlein. — Frau Majors Tochterlein. — Eitellos. — Was das Leben bringt. — Heidenröschen. — Pensionmädel. Bildermuth: Die alte Freundin. — Aus sonntägigen Tagen. — Die Königin des Blumenlandes.</p>	<p>Jeder Band mit farb. Titelbild, illustriert <b>1.10</b></p> <p>Bildermuth: Aus Schloß u. Sütte. Raff: Pension Lustig. Höder: Aus goldener Jugendzeit, — Die Weise von Looiswood. Schott: Kränzchen-Schwester. M. v. Felsened: Im Stieglitznest. — Drei Freundinnen. — Schuld und Sühne. — Frä. Kobold. — Seimatlos. — Was Gertrud erlebte. M. Natjus, Erzählung für die Mädchenwelt. Bildermuth: Für Freistunden. — Jugendgabe. Elisab. Baul, Klein Eodien.</p>
<p>Jeder Band mit farb. Titelbild, illustriert <b>95</b></p> <p>Grimm: Märchen. Volksmärchen aus aller Welt. Andersen: Märchen. Märchen aus 1001 Nacht. Maria v. Felsened: Märchen u. Sagen. Berrault: Märchen. Ruhgehalt, der Berggeist. Nietz: Erzählungen. Christl. v. Schmid: Erzählungen. Reinold Fuchs. Robert Reinold: Märch. u. Erzählung. Södel: Erzählungen. Hebel: Schatzkästlein. Södel: Kinderglück. Uch: Das Sonntagskind.</p>	<p>Jeder Band mit farb. Titelbild, illustriert <b>1.10</b></p> <p>Andersen: Märchen. Grimm: Märchen. Reichstein: Märchen. Hauß: Märchen. Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht. 1001 Nacht, Sammlung arabischer Märchen. Reinold: Märchen und Geschichten. Märchenschatz (Gesammelte Märch.). Gebr. Grimm: Märchen. Schmid: Ausgewählte Erzählungen. Düffelschmidt und Erzählungen. Lante Adolfini Erzählungen.</p>	<p>Jeder Band mit farb. Titelbild, illustriert <b>1.95</b></p> <p>Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Reichstein u. Andersen: „Im gold. Märchenreich“. Berrault: Feenmärchen. Laga: Märchen. Hebel: Schatzkästlein. Schmid: Erzählungen. Nietz: Erzählungen. Uch: Was das Sonntagskind erlöst 1001 Nacht. Natjus: Märchen. Södel: Erzählungen. — Kinderglück.</p>	<p>Jeder Band mit farb. Titelbild, illustriert <b>1.95</b></p> <p>Felsened: — Eitellos, Försters Tochterlein. — Seimatlos. — Was Gertrud erlebte. — Frühlingstürme. — Schuld und Sühne. — Kätes Pensionsjahre. Bildermuth: Für Freistunden. — Die alte Freundin — Von Berg zu Tal. Klara Raff: — Wie es unserem Kennchen erging. — Was unserem Kennchen erblühte. Dallmer: Gesühnte Schuld. Schott: Die Kränzchen-Schwester. Höder: Aus goldener Jugendzeit.</p>	<p>Jeder Band eleg. Geschenkbild. mit Goldschnitt, illustriert <b>2.25</b></p> <p>Felsened: — Ein Recht auf Glück. — Die Schwestern. — Des Haußes Sonnenschein. — Heimgesunden. — Maies Glück. — Prinzessin Hochmut. Der Weg ins Leben. — Fräulein Studentin. — Heidekomtehen. Galden: — Ramfess Hebermut als Braut. — Ramfess Hebermut als junge Frau — Was Febrich. — Die Rosen von Hagenow. Elise Uch: Baumweisers Rangen. M. v. Eichen: Pension u. Leben.</p>

<b>Jugendchriften</b> Serie I <b>25</b> Serie II <b>48</b> Serie III <b>65</b>	<p>Robur der Flieger <b>2.75</b></p> <p>Mit Vater Blücher n. Paris <b>2.75</b></p> <p>Sagenbuch <b>3.50</b></p>	<p>Große illustrierte Prachtausgabe <b>3.50</b></p> <p>Große illust. Prachtausgabe <b>3.50</b></p> <p>Große illust. Prachtausg. <b>3.50</b></p>
--	---	---

Bücher und Musikalien			
<p>Kochbuch, große Geschenkausgabe von Henriette Davidis, 417 Seiten stark <b>1.10</b></p> <p>Victor Scheffel-Album, Berlin des deutschen Humors, Gebunden <b>3.50</b></p> <p>Wilh. Busch Album, 400 Bilder, Gebunden <b>2.80</b></p> <p>Selbstne des Humors, von Wilh. Busch, elegant gebunden <b>2.25</b></p> <p>Klassiker, Geschenkausgabe, gut. Papier, Harter Druck <b>1.25</b></p> <p>in elegantem Lederband mit Goldschnitt <b>3.00</b></p> <p>Antiquar. Neuauslagen.</p> <p>Eckstruth, Schobert, M. Bernhardt <b>2.50</b></p>	<p>Schanbeds Briefmarken-Album 10., bis 5, 3, 2, 1.75, 1.35, 75, 40 <b>30</b></p> <p>Briefmarken für Sammler in großer Auswahl, Satz von 20.— bis <b>10</b></p> <p>Die schönsten Weihnachtslieder und Gedichte für Kinder <b>28</b></p> <p>Malbücher . . . 1.—, 50, 20, 15, <b>10</b></p> <p>Mal-Postkarten . . . Heft 1.25 und <b>60</b></p> <p>Strawwelpeter, unzerreißbar <b>2.75</b></p> <p>Strawwelpeter, broschürt. . . <b>1.25</b></p> <p>Weidinger Kinderkalender 1914 <b>1.00</b></p>	<p>Musikalische Edelsteine Band 4 enth. 46 der neuesten Schlager, elegant gebunden <b>4.00</b></p> <p>Lachende Musik das musikal. Schlageralbum, elegant gebunden <b>4.00</b></p> <p>Jean Gilbert-Album, prachtvolles illust. Geschenkalbum, enth. die neuesten Schlager <b>4.50</b></p> <p>Deutschlands Lieberlich großes Musikalbum für Piano m. Singstimme, enth. 253 Volks- Vaterlands- und Studentenlieder, gebunden <b>2.25</b></p> <p>Billige Musikalien: Im Ballsaal, Lieberperlen, Mendelsohn- Bartholdi-Album, Klass. Melodienbuch, Transkriptionsab. Bb. <b>95</b></p>	<p>Gesin-Album, Oberbürenalbum, Frühlingstropfen, Mod. Salonalbum, jeder Band <b>45</b></p> <p>Weihnachts-Klänge enthält 31 der beliebtesten Weihnachtslieder . . . Band <b>60</b></p> <p>Einzeln Weihnachtsnoten in reicher Auswahl. . . <b>20</b></p> <p>Neu! <b>Edition-Schott</b> jede Nummer</p> <p>Brieföffner — Schreibzeuge Pfeifen, farbig, Siegelack etc. in großer Auswahl zu billigen Preisen!</p>

Bilderbücher, große Auswahl eleg. Ausführung **4.00** bis **8** Unzerreißbare u. Aufstell-Bilderbücher von **4** bis **10**

Papierwaren Weihnachts-Karten in besonders großer Auswahl. Gravüren, Kunstblätter etc., enorme Auswahl **1.50** **1.25** **95** und **35**

<p>Große Weihnachts-Kassetten, Briefbogen, Kart. u. Kuvert <b>1.25</b></p> <p>Weihnachts-Kassetten, 25 Bogen und 25 Umschläge <b>60</b></p> <p>100 Bogen u. 100 Umschläge gefüttert <b>95</b></p> <p>100 Bogen, Repliniert, 100 Umschläge <b>1.25</b></p> <p>Torten-Papiere für den Hausgebr., in versch. Größen, Cart. <b>95</b></p> <p>Tagebücher . . . 5.— bis <b>1.50</b></p>	<p>Weihnachts-Servietten mit Tannenmuster, 100 Stück <b>95</b></p> <p>Fischläufer, ca. 2/3 Meter lg., mit Tannenmuster, Stück <b>45</b></p> <p>Schüler-Stein <b>95</b></p> <p>Postkarten-Alben <b>75</b></p> <p>Reklamemarken-Alben <b>35</b></p> <p>Poesie-Bücher <b>75</b></p>
---	--

# KNOPF